



ELISABETH KARSTEN

Die Kraft der Archetypen

Welchen Nutzen bringt „angewandte Mythologie“ für unsere praktische Lebensgestaltung?



BELIMA

BEWUSST LIEBEND MANIFESTIEREN

BELIMA 9

DIE KRAFT DER ARCHETYPEN

Welchen Nutzen bringt „angewandte Mythologie“
für unsere praktische Lebensgestaltung?
präsentiert von Elisabeth Karsten



ELISABETH KARSTEN

Die BELIMA-Skripte sind Begleitprodukt des gleichnamigen Vortrags. Die Inhalte stammen vom genannten Autor, wenn nicht ausdrücklich anders kenntlich gemacht. Jedes Skript reflektiert den aktuellen Wissensstand des jeweiligen Autors und ist also eine Momentaufnahme. Sie erheben keinerlei akademischen Anspruch. Alle Leser sind eingeladen und aufgefordert, die Informationen für sich selbst zu überprüfen, zu vertiefen und gegebenenfalls zu aktualisieren.

Die Vorträge, wie Skripte sollen uns Anregungen zum „bewusst liebenden Manifestieren“ liefern und unsere Wahrnehmung der Welt in diesem Sinne erweitern und ergänzen! Entsprechend ist es ausdrücklich erwünscht, die Skripte zu teilen und weiter zu verbreiten!

Wer Lust hat, BELIMA zu fördern und die Skripterstellung finanziell zu würdigen, kann das hier herzlich gerne tun: [Spenden](#)

Auf diese Weise unterstützen wir uns gegenseitig, neue Möglichkeiten zu finden und zu leben, die Welt, die wir uns alle wünschen, immer mehr zur Wirklichkeit werden zu lassen!

Viel Freude bei der Lektüre und natürlich auch beim bewussten liebenden Manifestieren!

Elisabeth Karsten

INHALT

1. Einleitung	6
1.1. Hoch lebe das Klischee	7
1.2. Kleiner historischer Überblick über das Kommen und Gehen gewisser Archetypen	7
2. Grundsätzliches zu Archetypen	10
2.1. Archetypen unterhalten und inspirieren uns	10
2.2. Unsere Erzählungen sind von Archetypen bevölkert	11
3. Archetypen in der Mythologie	13
4. Archetypen sind ein Kernelement in der Psychologie	15
5. Archetypen als Teil verschiedener Instrumente in der Erforschung unserer Psyche	17
5.1. Vielfältige Psychotests	17
5.2. Horoskope aller Kulturen	18
5.3. Numerologie	18
5.4. Enneagramm & Human Design	18
6. Archetypen als Heilansatz	19
6.1. Unser „Inner-Net“ – das Innere Netz	19
6.2. Aspektologie (Aspectology)	20
6.3. The Completion Process (Der Prozess der Vervollständigung)	20
6.4. Psychology of Vision	21
7. Das irdische Leben als Spielfeld	22
7.1. Grundelemente der Archetypen	23
7.2. Grobe Archetypenkategorisierung	24
7.2.1. Schöpfer	25
7.2.2. Heiler	25
7.2.3. Lehrer	25
7.2.4. Lernende	26
7.2.5. Künstler	27
7.2.6. Transformatoren	27

7.3. Archetypen drücken sich in einem Spektrum von Befreiung oder Erlösung aus.....	28
7.3.1. Kleiner Exkurs: Eigenschaften können auch unerlöst-half erlöst-erlöst sein	30
8. Betrachten wir einige klassische Archetypen genauer	32
8.1. Das Kind	32
8.2. Die Mutter	33
8.3. Der Vater	33
8.4. Kleiner Exkurs: Archetypische Gruppen	33
8.5. Varianten des Kriegers	34
8.6. Der Diener.....	35
8.7. Der Saboteur.....	36
8.8. Die Prostituierte	37
9. Drei wichtige Archetypen unserer Gegenwart im Fokus	39
9.1. Das schwarze Schaf	39
9.2. Der verwundete Heiler	42
9.2.1. Chiron zeigt sich in unseren Horoskopen	42
9.2.2. Chirons Mythos.....	42
9.2.3. Chirons Schicksal ist aus folgenden Gründen für uns interessant:	43
9.2.4. Die Macht des Schattens.....	44
9.3. Der „5D-Pionier“	47
10. Archetypische Dynamiken:.....	51
10.1. Dunkle Nacht der Seele	51
10.2. Tod und Wiedergeburt	52
10.3. Das Ringen um die Liebe Gottes	53
11. Welche Archetypen bestimmen uns persönlich?	55
12. Archetypen jenseits des Menschlichen.....	58
12.1. Fabelwesen	58
12.1.1. Einhörner.....	59
12.1.2. Pegasus	60
12.1.3. Drachen.....	61

12.1.4. Phönix.....	62
12.2. Auch Götter bedienen Archetypen	63
12.2.1. Odin	64
12.2.2. Freya und Frigg.....	64
12.2.3. Kali und Mutter Maria.....	65
12.3. Sich von „göttlichen Paten“ unterstützen lassen!.....	65
13. Archetypen in unserer Zukunft	67
13.1. Erstarken des göttlich Weiblichen	67
13.2. Gemeinschaft wichtiger als hierarchische Ordnung	68
13.3. Es gibt keinen Erlöser, aber Erlösung.....	68
14. Zusammenfassung und Abschluss	70
14.1. Zusammenfassung der wichtigsten Punkte	70
14.2. Abschluss:	72
15. Quellen.....	73

1. EINLEITUNG

Das Thema heute sind Archetypen...und dazu gibt es unfassbar viel Material! Jeder psychologisch und mythologisch Interessierte, Autor, Rollenspieler, Schauspieler, Dramaturg, Forscher, Trainer und Coach hat da seinen eigenen Zugriff drauf. Und jeder davon ist natürlich berechtigt!

Ich hatte das auch bereits im BELIMA 3 über die Superkräfte angerissen!

Mir geht's heute darum, euch eine Betrachtungsweise nahe zu bringen, dass ihr euch einen eigenen, Euch gemäßen Umgang damit kreieren könnt. Der bewusste Umgang mit den Archetypen ist für mich Teil dessen, was ich „angewandte Mythologie“ nenne. Sie erlaubt einem, gleichzeitig die persönlichen und die überpersönlichen Aspekte eines Geschehens wahrnehmen zu können. So ein bisschen, wie bei einem Musikstück, bei dem wir meist nur auf die Melodie achten – aber manchmal ist es auch bereichernd, sich mit der ganzen Komposition und Orchestrierung zu befassen. Und während ich mir das Material erarbeitete, wurde mir klar: wenn ich schon von „angewandter Mythologie“ rede, wollen wir das heute auch gleich praktizieren. Das heißt mein heutiger Vortrag ist selbst ein Modell „angewandter Mythologie“.

Stellen wir uns vor, wir sind Mitglieder einer Reisegruppe, die jetzt zu einer gemeinsamen Reise durch die inneren Landschaften aufbricht.



Und als allererstes schauen wir uns unsere Mitreisenden an... Wir gucken, wer uns sympathisch ist und weniger sympathisch, wen man vielleicht vermeiden muss und wer ein interessanter Gesprächspartner sein könnte. Und wenn wir das nicht bewusst tun, dann unbe-

wusst: wir scannen immer die soziale Umgebung ab und versuchen einen guten Platz für uns darin zu finden.

1.1. HOCH LEBE DAS KLISCHEE

Dabei helfen uns die vertrauten Klischees ungemein und bestimmte Typen bedienen unsere Erwartungshaltungen! Wären sie anders, würden sie die Erwartung verändern? Vielleicht - es wäre einen Versuch wert!

Hier ein paar Beispiele aus einer spontanen Befragung der Gruppe:

Das Biest, die Memme, die Gouvernante, die Biotante, die Schüchterne, die Schwatzhafte, die Meckertante, der Jammerlappen...der Chaot, der Clown, der Don Juan/Casanova, der jedem Mädels in den Ausschnitt guckt, sich Komplimente und schlüpfrige Witze erlaubt, die sonst keiner wagt.

Tatsächlich machen die meisten von uns das die meiste Zeit:

Wir ordnen Menschen nach ihren Verhaltensmustern in bestimmte Kategorien und sie uns!

Und das war immer schon so! Das tun wir, seit wir Menschen sind.

1.2. KLEINER HISTORISCHER ÜBERBLICK ÜBER DAS KOMMEN UND GEHEN GEWISSER ARCHETYPEN

Vor hundert Jahren waren das vielleicht die „Etiketten“, die verteilt wurden:

- Der **Hagestolz oder der Stenz**
- Der **Haudegen**
- Das **Mauerblümchen**
- Die **alte Jungfer**
- Der **Hans-Dampf in allen Gassen**



Und zu den zukünftigen gehören vielleicht:

- Die **Weltenreisenden** oder gar intergalaktische Botschafter, die sich oftmals auf anderen Planeten und Raumschiffen aufhält
- Die **Weltenratgeber** – besonders weise, alte Seelen, die helfen die gemeinschaftlichen Dinge zu ordnen
- Die **Energiesurfer**, die mit ihrem Hoverboard am Erdmagnetgitter entlang durch die Welt surfen
- Die **Naturpartner**, die für alles gute Lösungen im Einklang mit der Natur finden
- Die **Ritualordner** – die alles, was durch ungute Rituale entstand und gebunden wurde, wieder auflösen oder in gesunde Strukturen überführen...



Zu unseren aktuellen gehören:

- Der **Umweltschützer**
- Der **Nerd bzw. der Geek**
- Der **Netzwerker und der Lobbyist**
- Ganz aktuell: der **Truther/Wahrheitsforscher** oder „**Bürgerjournalist**“

Und ein paar Klischees bzw. Typisierungen und Kategorisierungen haben sich gewandelt – gerade in jüngster Zeit fällt auf, wie schnell die Umbewertung geht und wie tief die sitzt:

Aus dem Stubenhocker wurde die „Coachpotatoes“ – was letztes Jahr eine positive Wertigkeit bekam, weil zuhause bleiben und „nichts tun“ „Leben rettete“... Jetzt ist es der „rücksichtsvolle Mitbürger“. Aus den

„Querdenkern“ wurde die Staatszerstörer... usw. Und Politiker mausern sich derzeit zu Parasiten

Archetypen sind also stets eng mit dem Zeitgeist verknüpft – auch sie unterlegen einem steten Wandel und spiegeln ihre jeweilige Gesellschaft!

Ich würde sogar sagen:

Bestimmte Zeiten brauchen bestimmte Archetypen.

2. GRUNDSÄTZLICHES ZU ARCHETYPEN

Archetypen und archetypische Strukturen sind IMMER Teil unseres Lebens – sie gehören zu unserem psychischen Erleben, wie die chemischen Elemente zu unserem physischen. Und genauso wenig, wie die chemischen Elemente selten in Reinkultur auftreten, genauso wenig ist das auch bei den Archetypen und archetypischen Strukturen der Fall. Sie treten gemeinsam auf - mit unseren Traumata, unseren Triumphen, unseren Träumen, unserem Schatten, unseren höheren, mittleren und niederen Bewusstseinssebenen, beim Sagen und beim Scheitern, wenn wir allein oder mit anderen zusammen sind und natürlich in allen Beziehungen... Kurz: wo wir sind, da sind auch die Archetypen!

2.1. ARCHETYPEN UNTERHALTEN UND INSPIRIEREN UNS



Es gibt praktisch keinen erfolgreichen Film, der nicht gewisse Archetypen und archetypische Strukturen mehr oder weniger offensichtlich bedient. Bei Comic-Verfilmungen, „Harry Potter“, „Krieg der Sterne“ und „Game of Thrones“ ist das offensichtlich, aber genauso auch bei Komödien, bei Politthrillern, Kinderprogrammen und sogar Gameshows.

Wir können sofort einen Bezug zu diesen Figuren herstellen und oftmals kommen wir unbewusst mit einer tieferen Ebene in uns selbst in Kontakt, der Ebene, wo sie uns seit Ewigkeiten vertraut sind und wir

uns auch selbst schon kannten...

Wir kennen die Archetypen seit Urzeiten durch unser eigenes Erleben und natürlich auch durch Märchen und Mythen, Geschichten und Filmen und Romanen... Sie bevölkern unsere Fantasie und verdichten sich zu gewissen Gestalten. Kleine Mädchen wollen gerne Prinzessin sein, kleine Jungs Feuerwehrmänner, Astronauten oder Polizisten... Und beide oftmals Figuren aus Geschichten oder Filmen, die sie kennen. Wie ein amerikanischer Freund mal zu mir sagte:



„Wenn ich jedes Mal, wenn zu Halloween ein Mädchen als Elsa verkleidet – (der Prinzessin aus dem Disneyfilm „Die Eiskönigin“) – bei uns vor der Tür steht, einen Schnaps trinken würde, wäre ich nach zwei Stunden sternhagelvoll!“

Übrigens ist die erstaunliche Popularität dieser Figur ein interessantes Thema, die auch ein Licht auf den notwendigen und derzeit stattfindenden Wandel unserer Archetypen wirft. Dazu später mehr.

2.2. UNSERE ERZÄHLUNGEN SIND VON ARCHETYPEN BEVÖLKERT



Schon Kinder haben Geschick, eine Begebenheit so zu erzählen, dass der Held – meist sie selbst – gut dasteht und der Gegner, der Bösewicht, der Widersacher, in schlechtem Licht dasteht. Hilfreiche „unterstützende Charaktere“ wie Eltern oder Erzieher werden dabei gern mal etwas runtergespielt...

Aber in Wirklichkeit machen wir das alle. Wir sortieren unsere komplexe Wahrnehmung und Ereignisfolgen in Geschichten, versuchen uns bei Schilderungen auf das Wesentliche zu beschränken und Könner bauen Spannung und eine Pointe ein... Und immer sind die Figuren und ihre Charaktere ein wesentliches Element.

Archetypen helfen uns, unsere Wahrnehmung zu decodieren und sie sind ein wichtiges Kommunikationselement

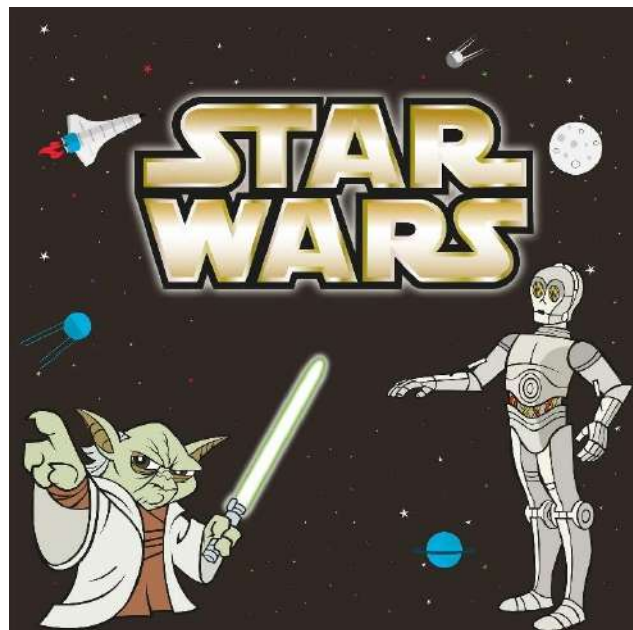
3. ARCHETYPEN IN DER MYTHOLOGIE

Und natürlich kennen wir die Archetypen aus der Mythologie. Der prominenteste Mythologe unserer Zeit war Joseph Campbell. Sein 1987 erschienenes Buch „Der Heros in Tausend Gestalten“ hat damals eingeschlagen, wie eine Bombe. Vielen Menschen hat es eine neue Sicht auf die Macht der Mythen und die Kraft der Archetypen gegeben.

George Lucas war maßgeblich von diesem Buch inspiriert, als er die Filmreihe „Krieg der Sterne“ erschuf und dem ganzen im Grunde einen Vater-Sohn Konflikt zugrunde legte...

Campbell hat sich mit Heldengeschichten aus allen Zeiten und Kulturen befasst, und auch unsere Faszination für Helden und Heldentum erforscht. Dabei ist ihm eine Grundstruktur in allen Heldengeschichten aufgefallen, die sogenannte „Heldenreise“ – die wir mal gezielt erörtern werden, das führt heute zu weit. Doch kann man sagen: wir alle lieben Helden und sind gerne mal Held...

Und Mythologie ist immer im Gange, immer aktiv...genau, wie unsere Schöpfung, hört sie nie auf. Ich muss immer lachen, wenn Menschen geprägt von unserem Schöpfungsmythos, glauben „am siebten Tag“ war alles „fertig“... Einige Grundbausteine vielleicht, aber die Schöpfung geht unendlich weiter und Mythologie war auch von Anfang an dabei!



Mythologie und also auch die Archetypen sind integraler Bestandteil unseres Ausdrucks, unserer Wahrnehmung und unseres Erlebens!

Einige der Archetypen sind spezifisch kultureller Natur, wie der Indianer, der Samurai und der Brahmane, doch je nach Attributen stellt sich heraus, dass es nur unterschiedliche Ausdrucksformen ähnlicher archetypischer Energien sind. Der Indianer verkörpert in gewisser Weise die Natur, der Samurai den Kampf und der Brahmane die

Weisheit. Da Natur, Kampf und Weisheit von sich aus keine Gestalt haben, braucht es entweder Allegorien oder eben Menschen und Charaktere, die die Auseinandersetzung mit diesen Aspekten erlauben.

Angewandte Mythologie macht das Metaphysische, Mystische und Mysteriöse für uns einigermaßen verdaulich! Es lohnt sich also zu prüfen, welche Gestalt uns welchen Aspekt vermitteln will.

Archetypen liefern uns die „Zugangscodes“ zu unserem Selbstverständnis.

Und uns mit Archetypen zu beschäftigen ist immer reizvoll. Denn wir erhoffen uns von der Beschäftigung mit diesen Dynamiken in unserem Wesen und dem anderer ein besseres Verständnis für uns selbst und unsere Mitmenschen. Sie helfen

uns, noch mehr zu lieben!

Sie helfen außerdem, die Fragen zu beantworten nach dem „Wer bin ich, was kann ich und was soll ich tun?“ Und übrigens auch, wer sind die anderen, wie sind die drauf und was treibt sie an?!

4. ARCHETYPEN SIND EIN KERNELEMENT IN DER PSYCHOLOGIE

„Archi/arché“ ist griechisch und heißt „Anfangs/Urspungs“ und „Typ“ heißt „Bild/Muster“. **Wir haben es also mit Urbildern oder Urmustern zu tun!** Und ihr Ursprung ist energetisch ganz sicher älter als die Menschheit, denn sie kommen auch in anderen Zivilisationen vor! Und auch in unserer Zivilisationsgeschichte waren sie lange vor Jung bekannt. Plato nannte sie „Formen“.

Diese Urmuster durchdringen unser Sein und Tun, wo wir gehen und stehen, ob es uns bewusst ist oder nicht...

Sie spielen eine Schlüsselrolle in der Persönlichkeits- und Bewusstseinsforschung, in der Psychologie und ganz besonders in der Traumanalyse. Denn im Traum vermittelt sich das allermeiste durch Bilder, Symbole und symbolhafte Gestalten – eben Archetypen. Dem Schweizer Psychiater und Bewusstseinsforscher **Carl Gustav Jung** verdanken wir sogar den Begriff des „Archetypus“.

„Nach Jung sind Archetypen universell vorhandene Strukturen in der Seele aller Menschen, unabhängig von ihrer Geschichte und Kultur. Sie können sich im Einzelnen und in Gesellschaften unterschiedlich realisieren. Jung fiel auf, dass «gewisse archetypische Motive, die in der Alchemie geläufig sind, auch in Träumen moderner Personen, welche keinerlei Kenntnisse der Alchemie haben, auftreten.» (Wikipedia)



Archetypen repräsentieren universelle Muster und Bilder, die Teil unseres kollektiven Unterbewusstseins sind...

Wir träumen im Grunde in derselben „Sprache“ – die universell ist! Egal auf welchem Kontinent und in welcher Zeit wir leben. Die Traumdeutung hat ge-

zeigt, dass beispielsweise Wasser in der Regel Gefühle symbolisiert, Fliegen Freiheit, Dunkelheit das Verborgene, Verschattete usw.

Auch die Dreiteilung unseres Bewusstseins in Bewusstsein, persönliches Unbewusste und kollektives Unbewusste verdanken wir C.G. Jung. Und diese Unterteilung hat uns ein gewisses Vokabular für die Bewusstseinsstruktur gegeben. Ich persönlich sehe keinen Unterschied zwischen persönlichem und kollektivem Unbewussten. Aus meiner Sicht sind wir stets verbunden und „nähren“ uns aus demselben Topf!

Und da wir nicht getrennt voneinander sind, sondern genau genommen Tropfen desselben Ozeans, verbindet uns das „Kollektive Unbewusste/Unterbewusste“. Darin ist alles gespeichert, was wir je erfahren haben...einzeln und als Menschheit...

Die Trennung ist eine Illusion... Und es ist immer, wie wir glauben – wir sehen, was wir glauben...nicht umgekehrt! Das hat die Quantenphysik inzwischen erwiesen.



Doch hat uns die psychologische Forschung gezeigt, dass wir unsere Individualität unter anderem durch Archetypen und archetypisches Verhalten ausdrücken. D.h.:

Archetypen ermöglichen es, Menschen nach bestimmten Kriterien zu analysieren.

Sie liefern uns einen erhellenden Einblick in unseren Charakter, unser Verhalten und unsere Interaktionen mit anderen.

5. ARCHETYPEN ALS TEIL VERSCHIEDENER INSTRUMENTE IN DER ERFORSCHUNG UNSERER PSYCHE

Manchmal ist es wichtig zu wissen, ob jemand „Führungsqualitäten“ hat oder doch lieber in der zweiten Reihe steht; ob er introvertiert oder extrovertiert ist oder lieber Kaffee oder Tee trinkt... All diese Aspekte werden zu bestimmten „Psychogrammen“ kombiniert, die mittels Fragebögen ermittelt werden können. Einerseits zur Selbsterforschung, aber auch zwecks Eignung für Tätigkeiten oder Beziehungskompatibilität.

5.1. VIELFÄLTIGE PSYCHOTESTS

Das weiß man inzwischen sogar in der Unternehmensführung und also hat die Unternehmenspsychologie „Psychotests“ entwickelt, um zu ermitteln, welche Mitarbeiter am besten wo aufgehoben sind. Einer der bekannteren



ist der sogenannte „Kiersey-Bates“ Test - (benannt nach den Entwicklern des Tests). Ich habe der Neugier halber davon einen gemacht, den „Kiersey/Bates“ Test und falle bei denen in die Rubrik „Komiker“. Ist mir natürlich ein Rätsel!

Auch Dating-Plattformen versuchen auf diese Weise zu ergründen, wer sich für wen als Partner eignen. Und natürlich kennen wir auch die „Psychotests“ in Männer- und Frauenzeitschriften, die uns dann nach der Beantwortung diverser Fragen, ob wir ein echtes Alphetier sind, oder Geschick in der Liebe, oder als Unternehmer haben...

5.2. HOROSKOPHE ALLER KULTUREN

Bekanntermaßen sind die Archetypen Teil unserer Horoskope – die Planeten in den astrologischen Konstellationen tragen die Namen antiker Gottheiten, die

ihrerseits als Verkörperung gewisser archetypischer Prinzipien gelten: Jupiter...Venus...Mars, Merkur... usw.



Und wir sagen dann: Oh, ein typischer Stier, eine klassische Jungfrau – das sind im Prinzip auch 12 Archetypen!

Aber auch in der chinesischen Astrologie, in der Vedischen und in der Maya-Astrologie gibt's ihrer Kultur und Mythologie entsprechend ganz bestimmte „Archetypen“ und Typisierungen, die unseren Charakter, aber auch unser Leben stark beeinflussen können.

5.3. NUMEROLOGIE

In der Numerologie gibt es zehn „basale“ Archetypen – denn auch die verschiedenen Zahlenkombinationen, die sich als Lebens- oder Schicksalszahl errechnen lassen, bringen gewisse Archetypen bzw. archetypischen Dynamiken zum Ausdruck. Auch das habe ich im BELIMA 3 ausführlicher erörtert. Ergänzend bleibt nur zu sagen: selbst wenn Menschen dieselben Zahlen haben, so drücken sich diese Dynamiken in ihren Leben doch individuell aus...

5.4. ENNEAGRAMM & HUMAN DESIGN

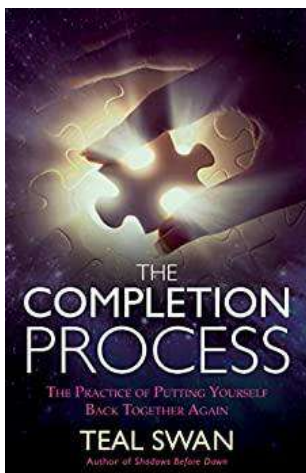
Das Enneagramm arbeitet mit 9 Persönlichkeitsgrundtypen – die man auch als Archetypen verstehen kann und das Human Design mit 5 Energietypen.

6.2. ASPEKTOLOGIE (ASPECTOLOGY)

Und das amerikanische Medium Geoffrey Hoppe der amerikanischen Organisation „Crimson Circle“ hat vor einigen Jahren einen Kurs gechannelt mit dem Titel „Aspektologie“, bei dem es ebenfalls darum geht, die „Vielfalt im eigenen Wesen“ zu harmonisieren und in ein kraftvolles Zusammenwirken aller „inneren Charaktere“ zu bringen. Diese inneren Charaktere sind – im Prinzip – ebenfalls Archetypen. Laut diesem Kurs erzeugen wir diese – unerlösten – Archetypen oder Fragmente unserer Seele über unzählige Leben selbst. Doch nun ist es an der Zeit, sie wieder zur wahren, ganzen Seele zu integrieren. Laut dieses Ansatzes haben wir tausende von Aspekten, durch die sich die sich unsere einzigartige Seele ausdrückt. Doch können einzelne davon traumatisiert oder entfremdet sein und uns so das Leben schwer machen. Dann müssen sie wieder erkannt, angenommen und integriert werden.



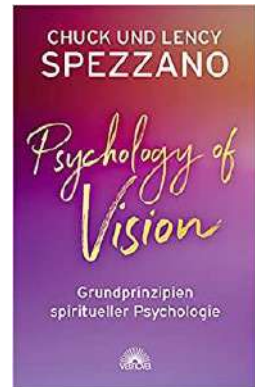
6.3. THE COMPLETION PROCESS (DER PROZESS DER VERVOLLSTÄNDIGUNG)



Diese Idee der Abspaltungen der eigenen Psyche, die für ein heiles Ganzes notwendig sind, greift auch die amerikanische Autorin und spirituelle Lehrerin Teal Swan auf. Sie hat einen erbarmungslosen, aber konstruktiven Blick auf die Schattenseiten unserer Psychologie und die Menge und fatale Wirkung unserer Traumata. Sie hat intensiv verschiedene Heilmethoden erforscht. Schließlich hat sie eine eigene Technik entwickelt, einen Prozess, den jeder selbst machen kann, um die eigenen einstmals abgespaltenen Anteile zwecks Wiederherstellung der persönlichen Ganzheit, wieder zu integrieren!

6.4. PSYCHOLOGY OF VISION

Und der Vollständigkeit halber möchte ich auch Chuck und Lency Spezzano anfügen, die mit ihrer „Psychology of Vision“ spirituelle Psychologie entwickelt haben. Bei ihrem transpersonalen Heilansatz spielen archetypische Muster und Dynamiken ebenfalls eine wichtige Rolle! Ein Kernelement ihrer Betrachtungsweise ist der Fokus auf die geheilte Paarbeziehung. Die Autoren sind davon überzeugt, dass wir „nur zu zweit in den Himmel kommen“...



7. DAS IRDISCHE LEBEN ALS SPIELFELD

Und viele von uns fragen sich dieser Tage immer wieder gerne mal... ob es sich bei uns nicht gerade um eine Art „kosmischer Reality Show“ handelt? Sind wir die Charaktere, die etwa höherdimensionalen Zuschauer unterhalten und selbstverständlich ihrerseits gewisse Archetypen vertreten?

Jetzt gerade leben wir in physischer Gestalt auf Erden. Dafür haben wir unsere eigentliche Wesensgröße für das Sein in der physischen Welt runtergedimmt, und uns entschieden, unerlöstere Aspekte des Seins zu erforschen. Vermutlich, weil wir das spannend und reizvoll finden...

So gesehen, ist eine Inkarnation auf Erden wie ein „Online Rollenspiel“: und genau, wie man sich da für einen bestimmten Charakter und entsprechende Eigenschaften und Fähigkeiten entscheidet, inkarnieren wir mit ´ner Grundausstattung an Archetypen.

*Menschen und
Archetypen sind
unzertrennlich!*

Ganz offensichtlich gibt es keine Menschen oder Menschheit ohne Archetypen!

Sie sind psychisch Teil unseres Wesens, wie das Blut unseres Körpers! Ich vermute sogar, dass die Instanz, die sich die menschliche Existenz ausgedacht hat, gleichzeitig unsere physischen Körper und unsere psychische Ausdrucksmöglichkeiten entwickelt hat.

Jeder von uns IST einzigartig und einmalig – wie die Helden einer Geschichte... Und wir sind die einmaligen Figuren unserer aktuellen Geschichte. Wenn wir nicht zur Unterhaltung irgendwelcher kosmischen Beobachter beitragen, dann zumindest zu unserer eigenen und natürlich fürs Bewusstseinswachstum, individuell und natürlich für alle...



Und genau, wie unsere Körper, und gewisse gesundheitliche Themen durch die Genetik wandern bzw. durch das Informationsfeld einer Familie, so machen dies auch die Archetypen, denn sie sind ein Teil unseres Charakters. Also gibt es bestimmte Archetypen oder Ausdrucksformen dessen, die in bestimmten Familien vorherrschen.

7.1. GRUNDELEMENTE DER ARCHETYPEN

Wie ich schon im BELIMA 3 über unsere Superkräfte erläuterte, liefern die Archetypen uns unter bestimmten Umständen auch Hinweise auf unsere außergewöhnlichen Fähigkeiten und Begabungen.

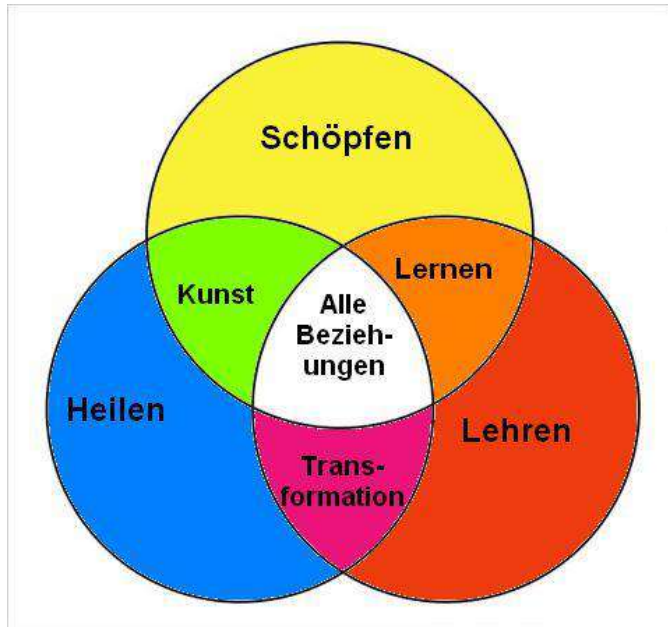
Lehrer, Heiler, Schöpfer

Michael Roads sagt, ganz grundsätzlich stecken in jedem von uns ein: Lehrer, Heiler, Schöpfer und in unterschiedlichen Kombinationen bringen diese die anderen Archetypen hervor. Und wie gesagt, die Schwerpunkte sind unterschiedlich, die jeweilige „Mischung“ macht's – wir sind alle Produkte unserer eigenen „Psycho-Alchemie“ auf dem Weg zur maximalen Befreiung und zum stärksten Ausdruck unserer Potenziale.

Der jeweilige Schwerpunkt ist auch von unseren sonstigen Rollen und Aufgaben beeinflusst. Mutter oder Vater zu sein macht das besonders deutlich:

sie sind eindeutig Schöpfer, aber auch Heiler und Lehrer...je nachdem, in welchem Moment was gebraucht wird!

Ich habe daraus diese Grafik entwickelt. Ich fand, dass die Grundfarben –



Gelb, Rot und Blau und alle andere, die sich daraus mischen lassen, einen guten Eindruck vermitteln, wie auch Archetypen auseinander hervorgehen!

Die Mitte ist weiß – d.h. sie ist alle und keine Farben, weil meiner Meinung nach jegliche Art wie wir uns Ausdrücken vor allem in und durch Beziehungen erkennbar wird.

Für mich sind wir eine Art Prisma, und je nach Licht, Blickwinkel und Laune, zeigen wir uns in einem bestimmten Licht... Und manchmal bestimmt dieser auch einen Schwerpunkt unseres Seins und unserer Berufe.

7.2. GROBE ARCHETYPENKATEGORISIERUNG

Und entsprechend würde ich mal eine Liste der Vergestaltung und grobe Gruppierung bzw. Kategorisierung gewisser Archetypen wagen. Die Liste ist natürlich weder vollständig noch immer eindeutig: die Mischtypen sind ja das Reizvolle.

Außerdem zeichnet sich jede Gruppe durch eine gewisse „Kernenergie“ aus, bzw. es ist in der Regel die Art und Weise, wie sie ihre Liebe ausdrücken. Und wir wissen, dass Liebe in Wirklichkeit kein Gefühl ist, sondern Schöpferkraft.

Die Gefühle, die wir mit Liebe bezeichnen sind in der Regel: Anziehung, Freude, Begeisterung, Wertschätzung Trauer usw. usf.



7.2.1. SCHÖPFER

- Visionäre, Erfinder, Unternehmer, Architekten, Gärtner
- Komiker und Satiriker (Moderne Form des Narren)

Eine ihrer Kernaspekte ist das Aktuelle in Frage zu stellen und mit Hilfe einer anderen Sichtweise neue Sichtweisen und Lösungen zu finden, die eine willkommene Ergänzung zur Schöpfung sind.

7.2.2. HEILER

- Ärzte, Krankenschwestern, Heilpraktiker, Tierärzte, aber auch KFZ-Mechaniker, Fernsehtechniker und Putzfrauen

Zu ihren Kernaspekten gehört ein „sechster Sinn“ für das, was „in Unordnung, aus der Balance ist und nicht richtig funktioniert. Sie setzen dann ihre Intuition und erworbene Werkzeuge ein, um dem Betroffenen zu helfen, die Balance bzw. die Ordnung wieder herzustellen.

7.2.3. LEHRER

- Lehrer, Erzieher, Journalisten,
- Aber auch Richter und Anwälte können hier reinpassen...



Zu ihren Kernaspekten gehört die Fähigkeit, auch komplexe Informationen verdaulich präsentieren und vermitteln zu können, so dass sich der Empfänger, die auch merken kann. Oft haben sie auch einen besonderen Sinn für Struktur und Ordnung und aus ihrer Energie speisen

sich auch alle Absprachen, Verträge, Gelübde... Denn die sind in aller Regel an eine Art „erzieherischen Mehrwert“ gebunden:

Wenn man an einen Vertrag gebunden ist, ist man verpflichtet innerhalb dessen eine Lösung zu finden, wenn es zum Konflikt unter Vertragspartnern kommt. Das bietet mächtige Wachstumschancen!

Und natürlich gibt's einen fließenden Übergang zum Lernenden:

7.2.4. LERNENDE

- Schüler, Kinder, die meisten Helden einer Geschichte...

Und ich würde auch alle Händler, Marketingleute, hier einordnen, denn im weitesten Sinne geht es bei der „Ware“ um Verbreitung und Aneignung von Informationen, die ausgetauscht werden.

Sie zeichnet eine gewisse Wachstumsbereitschaft aus – ihr Wissen und ihr Können stetig zu erweitern und dafür auch bisher als wahr empfundenen zu aktualisieren. Grundsätzlich ist das eine gute Geisteshaltung.

Es gibt eine Weisheit indigener Völker die besagt, dass ein Wissenshüter irgendwann sein - erworbenes Wissen weitergeben muss, denn er ist ein Hüter von kleinsten Schöpfungsereignissen, die permanent im Geiste jener stattfinden, die sich dieses Wissen erschließen.

Und, wie wir alle wissen, lernen wir selbst am meisten durch Lehren und lehren in der Regel das, was wir selbst unbedingt lernen müssen...

7.2.5. KÜNSTLER

Ehrlich gesagt, ist aus meiner Sicht jeder ein Künstler seiner Zunft, der das, was er macht mit Liebe und Leidenschaft macht und Freude erzeugt. Z.B. halte ich meine Steuerberaterin für eine Zahlenkünstlerin, ich hatte auch schon Reinigungskünstler, aber auch Reparaturkünstler!

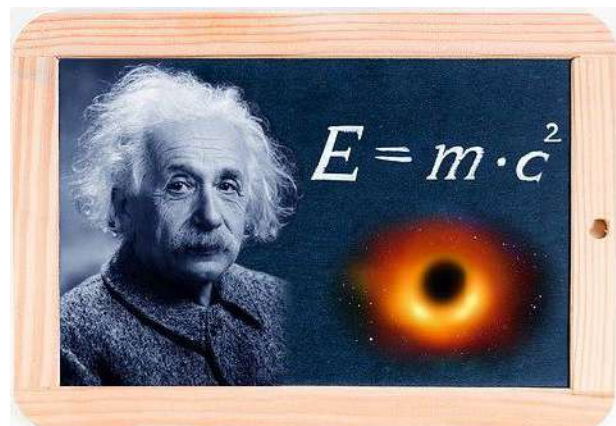
Wir sollten diesen Archetyp also nicht nur auf die sogenannten „Schönen Künste“ beschränken. Denn gute Kunst ist immer in Dienst der Schöpfung... und vervollkommnet unser Sein...

Musiker können heilsame Musik machen

Komiker können durch Lachen heilen...

Geschichtenerzähler

Echte Künstler schaffen wahrhaft etwas Neues, und bereichern die Schöpfung, aber auch unser Sein durch ihre Kreationen. Die müssen nicht unbedingt nützlich oder wichtig sein, aber unbedingt unsere Seelen nähren. Das ist individuell unterschiedlich und einzigartig. Manche Künstler erreichen viele, manche nur wenige. Das hat weniger mit der Qualität ihrer Schöpfung zu tun, als mit dem Bewusstsein und der Empfangsbereitschaft ihres Publikums.



7.2.6. TRANSFORMATOREN

Krieger, Alchemisten, Magier, Wissenschaftler, Entdecker, manche Coachs, aber auch Führungspersönlichkeiten, durch die sich das Denken ganzer Gemeinschaften wandelt... Gandhi z.B. oder Martin Luther King, aber auch Einstein...oder Galileo Galilei...

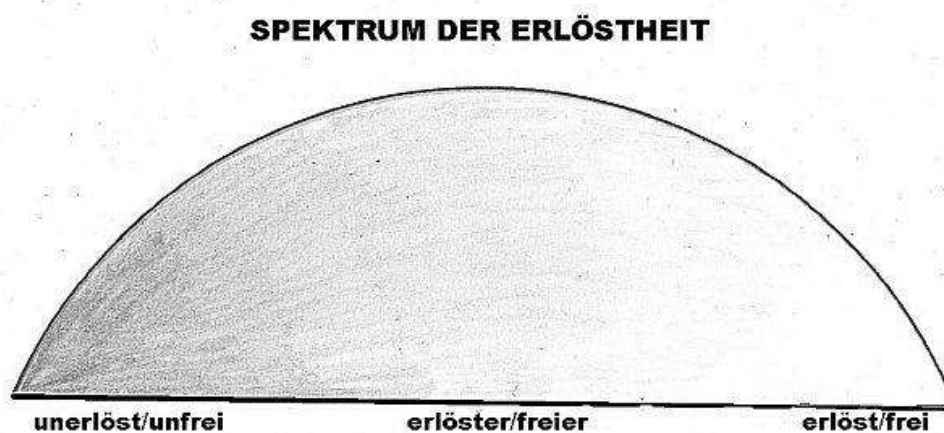
Einer ihrer Kernaspekte ist, dass sie schon allein durch ihr Sein, aber auch durch ihr Tun auf andere so stark wirken, dass sich deren Leben nachhaltig verändert.

Die nette Version davon sind die Erlöser, die ungute Version davon sind die Diktatoren. Auch ein Hitler hat die Welt nachhaltig verändert!

7.3. ARCHETYPEN DRÜCKEN SICH IN EINEM SPEKTRUM VON BEFREIUNG ODER ERLÖSUNG AUS

Aber viel interessanter als diese Gruppierung, ist das, was ich die Skala der Befreiung oder Erlösung nenne. Je befreiter und erlöster sie sind, umso positiver wirken sie auf unser Sein, je weniger, umso destruktiver.

Denn natürlich hat jeder Archetyp ein Licht- und ein Dunkelpotenzial und alle Varianten dazwischen! Zur verdeutlich habe ich folgende Grafik erstellt:



Oder anders gesagt: auch ein Archetyp verfügt über ein Spektrum in seiner Ausdrucksintensität. Der Ausdruck hängt von einer Situation ab, er kann mehr oder weniger positiv, negativ oder neutral sein. Und dann stellen wir auch fest, dass bestimmte Archetypen, die wir als getrennt voneinander wahrnehmen eigentlich von der derselben Dynamik gesteuert sind, nur von unterschiedlichen Enden des Spektrums. Werden sie durch das Bewusstsein transformiert – sind sie frei und erlöst und können ihre stärkende Kraft entfalten!

Täter und Opfer sind beides unerlöste Aspekte des bewussten Schöpfers.

Dieb und Bestohler sind beides unerlöste Aspekte des bewussten Vermögenden

Haudegen und Angsthase sind beides unerlöste Aspekte des Friedensengels



Meckertante und Jammerlappen sind beides unerlöste Aspekte der Lebensfreude

D.h. das gesunde Potenzial ist da, aber sie agieren einen verzerrten Aspekt aus.



Wenn erlöste Archetypenaspekte aufeinandertreffen, dann potenziert sich ein Lichtpotenzial, und die Beteiligten gehen gestärkt aus der Begegnung hervor und begeistern andere.

Beispielsweise wenn eine erlöste Mama und ein erlöster Papa aufeinandertreffen, stärken sie mit ihrer Kraft das gesunde Elternfeld.

Oder

Wenn zwei erlöste Musiker aufeinandertreffen und miteinander jammen, haben alle Freude am Konzert.

Doch wenn zwei Unerlöste Aspekte von Archetypen aufeinandertreffen, dann sind die Beteiligten geschwächt und reißen andere mit.

Zwei unerlöste Krieger machen allen das Leben schwer, weil sie alle in ihren Kampf mit hineinziehen.

Eine unerlöste Prinzessin und eine unerlöste Schlampe können enorm viel Chaos und Unordnung erzeugen...

Zu meinen Archetypen gehört offensichtlich der „Komiker“ – und ich bin meistens ganz lustig, manchmal kann ich sehr komisch sein und als der noch unerlöster war...war ich so zynisch und schwarzhumorig, dass meine Sätze wirkten wie Pestizide!

Meine Beobachtung ist, dass unser Verhalten immer von unseren mehr oder weniger befreiten oder erlösten Archetypen beeinflusst wird. Je mehr wir sie erlösen und sie bewusst zum Ausdruck bringen, umso zufriedener und erfüllter sind wir! Sie gezielt zu leugnen und zu unterdrücken – kann uns krank machen oder zu einem verfrühten Lebensende führen, weil wir „uns“ nicht leben...dann zieht uns das Leben möglicherweise sogar vorzeitig aus dem „Spiel“.

7.3.1. KLEINER EXKURS: EIGENSCHAFTEN KÖNNEN AUCH UNERLÖST-HALB ERLÖST-ERLÖST SEIN

Übrigens funktioniert das auch grundsätzlich mit unseren Eigenschaften, hier ein paar Beispiele:



Grausamkeit ist der Ausdruck unerlöster Sensibilität, wenn sie völlig erlöst ist, kann sie sich als Zärtlichkeit und konstruktive Fürsorge ausdrücken.

Gier ist der Ausdruck unerlösten Hungers – wenn er erlöst ist, kann er sich Großzügigkeit und

Freude am Teilen ausdrücken.

Geiz ist der Ausdruck unerlöster Wertschätzung von Materie – wenn sie erlöst ist, kann sich das in achtsamem Umgang mit Gegenständen äußern

Wut ist der Ausdruck unerlöster, bzw. ausgebremster Lebenslust. Wenn sie eingesetzt wird, das Hindernis aufzulösen, bzw. ein Kanal für die Lebenslust sich öffnet, kann sie sich als Vitalkraft und Handlungsenergie äußern.

Angst ist der unerlöste Ausdruck von Vertrauen – wir erwarten was Negatives; wenn sie erlöst wird, bzw. überwunden wird und sich auflöst, kann sich diese Energie als Vertrauen ins Leben und sogar als Kreativität und Weisheit äußern!

8. BETRACHTEN WIR EINIGE KLASSISCHE ARCHETYPEN GENAUER

Es gibt keine Beschränkung der Anzahl an Archetypen – es ist immer eine Frage des Blickwinkels und des individuellen Wertesystems. Aber betrachten wir ein paar, zu denen jeder von uns mühelos einen Bezug herstellen kann. Vielleicht in sich und ganz sicher bei anderen.

8.1. DAS KIND



Ein Kind kann wunderbar frei, unschuldig, kreativ und heiter sein, aber auch zur absoluten Nervensäge und terrorisierenden Schreihals werden. Und dann gibt's natürlich auch noch Kinder, die aufgrund von Traumata viel zu reif für ihr

Alter sind und eigentlich klüger, als die Erwachsenen um sie herum... oder schon erwachsen, aber sich immer noch benehmen, als seien sie vier Jahre alt... Irgendeine Studie hat mal festgestellt, dass Menschen bei Kritik sofort regredieren und dann innerlich vier Jahre alt sind und gerne allen anderen die Schuld für einen Fehler geben... D.h. auch eine bestimmte Situation kann einen gewissen Archetyp in uns triggern!

Aus meiner Sicht will ein „unerlöstes“ inneres Kind eigentlich erwachsen sein dürfen und frei in seiner Unschuld sein können...d.h. dann beherrscht es uns nicht, sondern wir gleiten entspannt in die Freiheit, Schöpferkraft und Bedingungslosigkeit freier gesunder Kinder hinein, statt von unsren KindheitsTraumata beeinträchtigt zu sein.

8.2. DIE MUTTER

Eine Mutter kann wunderbar Geborgenheit vermitteln, fürsorglich sein und liebevoll, manchmal sogar zur „Löwenmutter“ aufrocken und die Brut vor fiesen Übergriffen schützen. Aber es gibt auch die Helicoptermütter, die kontrollierend und übergriffig sind oder gar jene, die meinen, die Kinder müssten ihnen dienen. Und jene, die sich zur „Übermutter“ machen und meinen, sie allein wüssten die Lösung und Antwort zu allen Fragen...



8.3. DER VATER



Ein Vater kann wunderbar in der Handlung und im Sein unterstützen, Schutz bieten und Hilfe leisten, wenn es sonst keiner wagt. Er kann sich für die Zukunft und das Wachstum der Brut einsetzen und dafür sein eigenes Leben riskieren – aber es gibt auch die Väter, die ihre Macht und Autorität missbrauchen und das in sie gesetzte Vertrauen für eigene Zwecke nutzen. Oder andere, die sich ihrer Verantwortung als Vater nicht stellen wollen, sich selbst weigern erwachsen zu werden und die sich bei ihren Kindern dafür rächen, dass ihr eigener Vater abwesend war...

8.4. KLEINER EXKURS: ARCHETYPISCHE GRUPPEN

Natürlich ist auch die Familie selbst ein gewisser Archetyp, wir kennen ja sogar die Heilige Familie... Ich allerdings kenn nur Unheilige... Und es gibt auch Archetypen bei Gruppen: wie der Mannschaft, der militärischen Einheit, der Schiffscrew, der Gruppe von Angestellten, einer Tanz-Compagnie, einer Hausgemeinschaft usw.

Grundsätzlich würde ich sagen, dass die Menschen, mit denen wir uns hauptsächlich umgeben und ihre Schwingung unsere persönliche Schwingung spiegeln. D.h. Gruppen finden sich nach dem Resonanzprinzip. Michael

Roads hat das mal anschaulich in einem seiner Bücher geschildert, wie gemeinsame unterbewusste, also archetypische Dynamiken uns mit anderen zusammenführen. Er nennt das „Clustern“. D.h. keine einzige Begegnung ist zufällig...egal, ob wir in ein Café gehen, an der Bushaltestelle stehen oder ins Schwimmbad gehen... In welches Haus wir ziehen, in welcher Straße wir wohnen usw.

Aber heute geht's vor allem um die individuellen Archetypen – die übrigens in der einen oder anderen Form auch in jeder Gruppe zu finden sind... Es gibt immer „den Anführer“, „den Clown“, „die Mimose“, „die gute Seele“ usw...

8.5. VARIANTEN DES KRIEGERES

Spannend ist auch Held, Soldat und Krieger zu beleuchten – nicht jeder Soldat ist ein Held, nicht jeder Held ist ein Krieger und nicht jeder Krieger ist eines von beiden... salopp hat, glaube ich, Bert Hellinger mal gesagt: „Der Soldat kämpft für seinen Herrn, der Held für seine Mutter und der Krieger für das Leben“



Ich würde sagen, dass Soldat und Held unerlöste Aspekte des Kriegers sind.

Der Krieger verkörpert physische und emotionale Stärke. Er ist bereit andere zu beschützen und ihre Rechte zu verteidigen und sichert das Überleben. Den erlösten Krieger zeichnet aus, dass er auf eine Weise kämpft, dass er seinem Gegner nicht direkt persönlichen Schaden zufügt. Er schätzt die Waffen des Geistes, der Argumente, der Beweise. Nur im äußersten Notfall, wird er zu physischen Waffen greifen. In der Regel ist er auch ein wichtiges Vorbild für die Jugend – und wie man sich bewusst den Widrigkeiten des Lebens stellt.

Der unerlöste Krieger wird vom Blutdurst und Siegeswahn angetrieben, ohne Rücksicht auf Verluste. Und dann gibt es noch jene, die ihre Kriegskunst gewissenlos für Geld oder Macht anderer einsetzen.

8.6. DER DIENER

Apropos Dienen: das ist auch so ein häufiges Missverständnis! Es gibt einen



Unterschied zwischen Diener sein, dienen und im Dienst sein!

Viele von uns haben ein begrenztes Bild vom Diener und dienen, nämlich die eigenen Bedürfnisse zugunsten der Bedürfnisse eines anderen unterzuordnen.

Viele von uns dienen gerne – aber d.h. nicht, dass sie damit gerne die Diener anderer sind. Ein erlöster Diener dient der Schöpfung, die sich durch ihn oder sie ausdrücken will. Er setzt sich weder über noch unter die Autorität anderer – sondern bleibt auf Augenhöhe. Ein unerlöster Diener lässt sich ausbeuten – was Selbstmissbrauch und Missachtung der Schöpfung ist oder, noch schlimmer, buckelt nach oben und tritt nach unten...

Caroline Myss hat einen riesigen Archetypenkatalog entwickelt – ich stimme dem nur bedingt zu. Wie gesagt, es gibt so viele Ansätze, wie es Arbeitende damit gibt. Aber zwei ihrer Archetypen, die sie für menschliche „Kernarchetypen“ hält, sind so spannend, dass ich hier kurz auf sie eingehen möchte.

Bei meinen Recherchen stellte ich fest, dass Caroline Myss im Laufe ihrer Beschäftigung mit Archetypen einen besonderen Schwerpunkt auf vier Archetypen, setzte die laut ihrer Beobachtung fast alle von uns unter ihren dominanten Archetypen haben. Betrachten wir sie etwas genauer:

Sein inneres Kind kennt jeder von uns, laut Myss in verschiedenen Variationen: es gibt das „Naturkind“, das „magische Kind“, das „Waisenkind“ – die verletzte Version drückt unsere größte Angst und Schwäche aus, die erlöste unsere größte Kraft und Stärke.

Und das Opfer ist der Aspekt in uns, der, statt in die Kraft zu gehen, immer in die Schwäche geht. Wenn er sich zeigt, weist er uns darauf hin, wo wir uns zum Opfer – und andere zum Täter – machen. D.h. uns selbst entmächtigen!



Das fand ich nachvollziehbar. Die Bedeutung der nächsten beiden war mir neu und also erläutere ich sie etwas genauer:

8.7. DER SABOTEUR

Ich glaube, es gibt niemanden, der diesen Archetyp nicht kennt. Es ist jener Aspekt in uns, der kaum, dass wir etwas neues wagen oder begonnen haben etwas Wichtiges zu erledigen, dazwischenfunkt.

Er sorgt dafür, dass wir uns beim Basteln verletzen, bei einem wichtigen Termin uns massiv verspäten... Wir erkennen ihn im Prinzip daran, dass wir genau das Gegenteil von dem tun, was wir wollen.

Und er scheint nur eine einzige Botschaft zu haben: „Halt, so nicht!!!“

Einerseits vereinigt er alle Aspekte unseres Minderwerts, des mangelnden Selbstvertrauens, der Angst vor Erfolg etc. in uns, die letztlich dazu führen, dass wir Dinge tun oder sagen, mit denen wir uns selbst und manchmal sogar anderen schaden. Natürlich unbeabsichtigt und meist unbewusst.



Sein konstruktiver Aspekt möchte uns darauf hinweisen, uns zu fragen, ob wir dem nächsten Schritt, den wir anstreben tatsächlich schon gewachsen sind. Sind wir bereit für das Neue und uns im Neuen die volle Verantwortung zu übernehmen? Die damit einher gehenden Veränderungen in Kauf zu nehmen?

Wenn er sich meldet, ist es ein Grund innezuhalten und sich zu fragen:

☞ *Könnte ich das, was ich gerade tue oder tun muss auf eine Weise machen, die mir förderlicher ist – indem ich z.B. meine Geisteshaltung von Meckern zu Dankbarkeit ändere?*

Ich persönlich betrachte den „Saboteur“ nicht als eigenen Archetyp – für mich ist diese Art von „Schattenaktionen“ immer dem unerlösten Teil eines Archetyps zugeordnet. D.h. Sabotage im Liebesleben kommt aus dem Schattenfeld des oder der Liebenden, Sabotage im Beruf kommt aus dem Schattenfeld des Archetyps, den wir dort zum Ausdruck bringen oder bringen sollten.

8.8. DIE PROSTITUIERTE

Sie scheint besonders in unserer Zeit von vorrangiger Bedeutung.

Sie steht für die Art und Weise, wie wir uns zum Objekt, zur Ware machen und Verrat an unserer Würde begehen. Z.B., indem wir unser Aussehen oder unsere Fähigkeiten auf Kosten unserer Integrität verkaufen. Z.B., indem wir Werbung für etwas machen, was eigentlich gegen unsere Werte ist, aber uns materiellen Vorteil bringt. Dazu setzt sie auch unlautere Mittel, wie Sexualität und Verführungskraft ein. Ein typischer Satz dieses Archetyps ist: „Ich war jung und brauchte das Geld!“

Die „Prostituierte“ lehrt uns, unseren wahren Wert zu erkennen und zu würdigen, sowie die Bedeutung von Integrität. Und zwar unabhängig von unserer Herkunft, unseren Leistungen und unseren Fähigkeiten – wir können dann erkennen, dass wir ein einzigartiges, liebenswertes, willkommenes Geschöpf Gottes sind, das es würdig zu behandeln gilt!



Wir erkennen sie unter anderem daran, dass wir unlautere Mittel einsetzen, um ein bestimmtes Ziel zu erreichen.

9. DREI WICHTIGE ARCHETYPEN UNSERER GEGENWART IM FOKUS

Natürlich gibt es auch immer eine Beziehung zwischen gewissen Archetypen und dem Zeitgeist. Beispielsweise war die Blütezeit des „Sekundanten“ zu einer Zeit, als man sich aufgrund von „Ehrverletzungen“ duellierte.

Oder die heutigen Dating Plattformen sich noch als Kuppler/in in menschlicher Gestalt zeigten!

Jetzt wollen wir uns drei Archetypen genauer anschauen, die ich für uns und diese Zeit besonders wichtig halte und die sehr häufig in Kombination auftreten – wenn auch in unterschiedlicher Ausprägung:

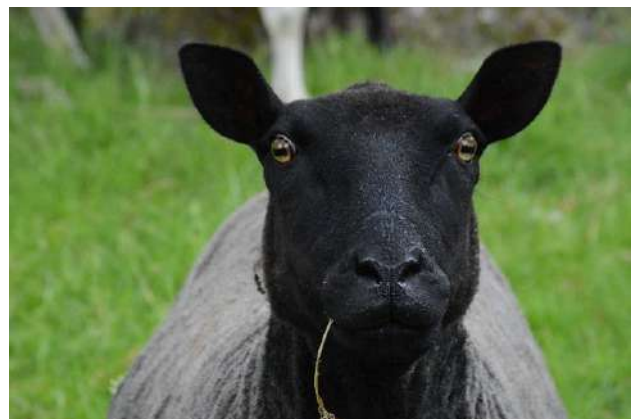
9.1. DAS SCHWARZE SCHAF

Das sind die Menschen, die überall aus dem Rahmen fallen, die sich nicht an die üblichen Konventionen ihrer Umgebung halten oder halten können.

Das ist in einer Familie von Intellektuellen, der Legastheniker oder der mit Tieren sprechen kann, der Biobauer unter den konventionellen Landwirten oder auch der Kurgast, der sich allen Anwendungen entzieht...

Genau genommen steckt in jedem schwarzen Schaf ein bewusst-unbewusster Rebell, der nicht einsieht, sich durch die Traditionen, Ängste und Gewohnheiten anderer am eigenen Selbsta Ausdruck hindern zu lassen.

So ist es in einigen Katalogen unter der Kategorie „Rebell“ zu finden!



Die besondere Herausforderung für die „schwarzen Schafe“ liegt darin, ihr Ego nicht dadurch aufzuwerten, dass sie „anders“ sind und auffallen – ihnen

ist meist sogar lieber, unangenehm, als angenehm aufzufallen... Aber noch viel wichtiger ist, dass sie lernen, ihre Energie nicht in unnötigen Machtkämpfen zu verlieren oder sich gar damit zu identifizieren.

Und besonders schwierig ist es für ein „schwarzes Schaf“ unter anderen „schwarzen Schafen“. Denn, wenn alle aus der Reihe tanzen, fällt man nur noch auf, wenn man „in der Reihe“ tanzt – und gefühlt zum weißen Schaf unter den schwarzen mutiert...

Es ist ein spannender Begleitaspekt unserer Zeit, Zeuge zu werden, wie sich so viele Außenseiter durch die Umstände zusammenfinden und lernen, eine gesunde Gemeinschaft zu bilden!



Denn es gibt Zeiten und Situationen, in denen es sogar gut ist KEIN üblicherweise weißes Schaf zu sein!

Schwarze Schafe

Die „schwarzen Schafe“ einer Familie sind oft die mächtigsten Familienmitglieder. Besonders, wenn sie zu „Selbst-Heilern“ werden, die die Familienflüche brechen. Dann können sie sich selbst und andere von den ungesunden Verhaltensmustern befreien!



Die besondere Rolle der „Schwarzen Schafe“ liegt darin, dass sie schon sehr früh andere Wege erforscht und begangen haben als die üblichen Trampelpfade jener um sie herum. Da sie es gewöhnt sind, dass bei ihnen Dinge, die für andere scheinbar mühelos funktionieren, eine Herausforderung sind, können sie anderen Mut machen, die plötzlich feststellen, dass in ihrem Leben etwas nicht mehr funktioniert, was bisher immer klappte.

Was schwarze Schafe auch auszeichnet, ist dass ihnen die Meinung anderer herzlich egal ist, sie

drauf pfeifen und manchmal sogar stolz drauf sind, dass sie in den Augen anderer als unpassend empfunden werde. Sie sagen gerne mal:

„Ich gehöre jetzt zu den Menschen, vor denen mich meine Eltern als ich jung war, immer gewarnt haben.“

Doch so manches schwarzes Schaf ist nicht nur durch seine charakterliche Veranlagung in eine gewisse Außenseiterposition gerutscht. Manchmal ist es auch ein Schicksalsschlag, der den Menschen physisch, psychisch oder auf beiden Ebenen aus der Bahn und an den Rand der Gesellschaft geschleudert hat:

Das bringt uns zum nächsten Archetyp:

9.2. DER VERWUNDETE HEILER

Das Thema allein könnte einen ganzen Abend füllen... Das machen wir jetzt natürlich nicht. Dennoch gehe ich auf diesen Archetyp etwas ausführlicher ein, weil er einfach so viele von uns betrifft und meiner Beobachtung nach aktuell immer wichtiger wird!

Der „verwundete Heiler“ geht – wie so vieles bei diesem Thema – auf die griechische Mythologie zurück und einen gewissen Zentauren – halb Pferd, halb Mensch – namens Chiron.

9.2.1. CHIRON ZEIGT SICH IN UNSEREN HOROSKOPEN

Interessanterweise bekam auch ein Planetoid den Namen Chiron und spielt in unserem Horoskop immer eine wichtige Rolle. Er gilt als Hinweis auf unsre „karmische Narbe“ – d.h. eine gewisse Schwachstelle, der aber zugleich auch unsere größte Heilchance innewohnt. Das kann auf der physischen oder psychischen Ebene sein!

Dieses Jahr steht Chiron im Zeichen des Widders. Die Schwachstelle ist das Scheitern. Beständigkeit muss gelernt werden. Es geht um ständigen Neubeginn – der aber zu impulsiv oder zu weltfremd sein kann. Und ein wichtiger Aspekt in der aktuellen Konstellation ist, dass er für „Das Ende der Bevormundung“ steht!



9.2.2. CHIRONS MYTHOS

Chiron ist, wie gesagt, halb Mensch, halb Pferd – ein Zentaur und entstammt mal wieder der Vereinigung eines lüsternen griechischen Gottes – Kronos, der auf eine Nymphe scharf war, die, um sich ihm zu entziehen, in eine Stute verwandelte. Daraufhin verwandelt sich Kronos in einen Hengst und vergewaltigt sie. Das Produkt ist ein Zentaur, halb Mensch, halb Pferd.

Chiron wird von seinen Eltern verleugnet und so nimmt sich der Gott Apollon seiner an. Er lehrt ihn die Künste der Jagd, der Musik, der Astronomie, verschiedene andere Wissenschaften und vor allem die Heilkunst. Chiron macht große Karriere als Weisheitslehrer und unterrichtet u.a. Asklepios, der ein berühmter antiker Heiler war.



Eines Tages wird Chiron versehentlich von einem Giftpfeil des Herkules getroffen. Das ist sehr unangenehm, da er als Unsterblicher nicht sterben kann und so zu ewigen Qualen verdammt ist. Und seine gesamte Weisheit hilft ihm nicht weiter. Er der größte Lehrer der Heilkunst, scheitert an seinem eigenen Leiden.

Schließlich kommt er auf die Idee, sich für den an einen Felsen geketteten Gott zu opfern. Denn Prometheus (der den Menschen das Feuer brachte und dafür bestraft wurde) sollte laut eines Dekrets von Zeus erst Erlösung finden, wenn jemand bereitwillig seinen Platz einnähme. Nun wird Chiron menschlich, kann sterben und steigt hinab in die Unterwelt. Zur Belohnung für sein Opfer setzt ihn Zeus als Sternbild des Schützen an den Himmel.

9.2.3. CHIRONS SCHICKSAL IST AUS FOLGENDEN GRÜNDEN FÜR UNS INTERESSANT:



Auch viele von uns erfahren eine psychische oder physische Wunde, die un-

heilbar scheint. Egal, was wir versuchen – nichts und niemand kann helfen. Das zwingt uns irgendwann, einen Weg einzuschlagen, den außer uns noch keiner gegangen ist. Es bedeutet, neues zu wagen, neue Heilmethoden und vor allem, in die Demut zu gehen, vor dem, was da durch und mit uns geschehen will und wenn es das Sterben ist. Es wird einen Grund geben, warum uns dieses Leid widerfuhr, auch wenn wir den vielleicht nie begreifen. Und erst, wenn wir uns dem völlig hingeben, und bereit sind unser Leben, so wie wir es uns vorgestellt haben oder wie es uns vertraut war, loszulassen – kann Wandlung geschehen.



Und dann kommt die bahnbrechende Erkenntnis, dass die Lösung allein in uns liegt. Nichts im Außen, weder Geld noch Status, noch Ruhm, noch Leistung können uns da weiterhelfen. Es ist allein die Hingabe an die göttliche Gnade und die Akzeptanz unserer eigenen Schöpferkraft. Letztlich heilen wir uns selbst in Zusammenarbeit mit dem Göttlichen. Und der dabei gewonnene Erkenntnisprozess, die Weisheit, aber auch die Demut sind dann die Basis dafür, dass wir anderen mit einer ähnlichen Situation helfen können.

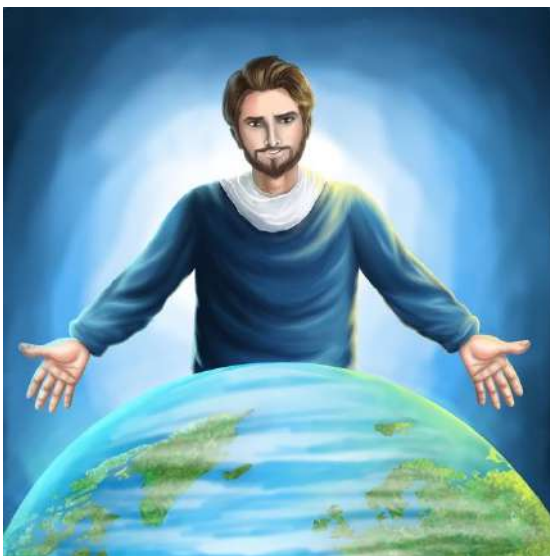
Es gibt außerdem auch eine Art schamanisches Prinzip, das darin besteht, dass wir das, was wir bei und in uns geheilt haben, auch bei anderen heilen können. Aber ohne die ursprüngliche Verletzung und ihre lebensprägenden Folgen geht es nicht.

9.2.4. DIE MACHT DES SCHATTENS

Und so viele „schwarze Schafe“ haben leider einen finsternen Schatten gemeinsam, der sie oft zu „verwundeten Heilern“ macht. Sie alle fielen schon meist in der Kindheit aus dem Familienrahmen, wurden nicht gesehen, unterstützt oder gewürdigt und oft sogar missbraucht, missachtet und misshandelt.

Doch davon haben sich noch nicht alle gleichermaßen erholt und befreit – der alte Schreck, der alte Schmerz sitzt noch zutiefst in den Knochen und im System.

Dann reicht ein kleiner Schmerzschrei eines anderen auf, um die Erinnerung an das eigene alte Trauma zu aktivieren. Und dann kommt es gerne zu Übersprungshandlungen, wo der andere mit Hilfsbekundungen überschüttet wird, mit der Absicht, dass es ihm bald wieder gut gehen möge und dem unbewussten Bedürfnis, den eigenen Schmerz endlich zu heilen und die fies-
sen Stimmen der Vergangenheit zum Schweigen zu bringen.



Unter den „verwundeten Heilern“ gibt es proportional sehr viele, die wenn einer physisch oder psychisch leidet, sofort alles in ihrer Macht Stehende tun, um für Linderung zu sorgen. Manchmal mehr, als der Leidende das eigentlich will oder gar einfordert.

Kurz: viele von ihnen haben ein unerlöstes Helfersyndrom. Sie stürzen sich in den Modus „des rettenden Engels“, auch wenn vielleicht was ganz anderes angesagt wäre. Denn das Problem daran ist, dass es alle Beteiligten und Betroffenen schwach macht. Der Leidende wird tiefer in die Opferrolle gedrängt, der Helfer schwingt sich zum Retter auf – erzeugt dabei aber oftmals mehr Unruhe und Stress als nötig wäre. Und das ist der Linderung des Problems natürlich gar nicht zuträglich. Das ist der unerlöste Aspekt, des „verwundeten Heilers“, der auf diese Weise zum Ausdruck kommt.

Das ist leider totaler reaktiver Blödsinn. Zunächst einmal ist jeder für sein eigenes Wohl zuständig. Und es ist absolut hilfreich, dem anderen seine Zuständigkeit für sein Befinden – auch wenn’s ihm schlecht geht – zuzubilligen und ganz einfach zu fragen: was brauchst du jetzt?

Statt ihn mit Mittelchen, Ratschlägen und weisen Sätzen, wie etwa: „Das hast du dir selbst erschaffen – welcher Aspekt von dir war am Ruder?“ oder „Du

musst deine Opferhaltung transformieren!“ oder „Lass es einfach los – dann geht’s dir bald besser...“ usw. usf.

Das hat überhaupt nichts mit Souveränität und gesunder Selbstermächtigung des anderen zu tun! Souverän ist, dem anderen die Gelegenheit zu geben, um unsere Hilfe zu bitten. Bzw. wir können sie auch anbieten, bevor wir uns gleich in die Krankenschwester- oder Therapeutenrolle stürzen.

Und – liebe Güte, das geht so schnell! Lange fühlte ich mich in diesem Modus oftmals sicherer fühle als in meinem rollenfreien Sein! Hatte mal ein Date, wo der Herr mich zwischendrin ganz höflich darum bat, ihn bitte nicht zu therapieren. War mir das peinlich! Aber ich war ihm auch ehrlich dankbar für seinen Mut! Er hatte Recht!

Ich mein, man kann’s auch ganz anders machen:

Eine Freundin, deren Vater die Familie jahrelang damit terrorisierte, dass er womöglich Darmkrebs kriegen würde, erwiderte, als ihr Vater dann im Alter genau diese Diagnose schilderte: „Na Papa, herzlichen Glückwunsch! Jetzt hast du ja, was du immer wolltest!“



Und es gibt natürlich auch therapeutische Genies, die mit einem Satz einen ganzen Sachverhalt transformieren können. Ich belauschte mal ein Gespräch zwischen einer Dame um die 40, die einer älteren Dame ihr Herz ausschüttete, weil ihr Sohn so schlecht in der Schule sei, und es immer so schwer mit dem Lernen gehabt habe und sie fürchte er würde sein Abitur nicht schaffen. Dann kam ein tiefer Seufzer, begleitet von einem Tränchen, das die Wange herunterkullerte. Und die ältere Dame reichte ihr ein Taschentuch und erwiderte trocken: „Haben Sie mal überlegt, dass Ihr Sohn so schlecht in der Schule ist, weil Sie so über ihn denken?“

Aber es geht natürlich auch noch anders als mit reaktiver Übergriffigkeit, kalt-schnäuzigem Zynismus und pointierter Psycho-Intervention. Man kann den Betroffenen schlicht und einfach fragen, ob er Hilfe möchte und was er seiner Meinung nach braucht...

Und dann ist es das allerklügste, seine Souveränität zu achten und ihm zu helfen, das Problem auf SEINE Weise zu lösen und ihn nicht mit eigenen Lösungsvorschlägen zuzuschütten!

Wir wollen keinen Club der Co-Abhängigen gründen, sondern uns gegenseitig maximal zur Stärke, Autonomie und Souveränität ermutigen.



Alle „verwundeten Heiler“ müssen irgendwann den Unterschied zwischen Mitgefühl und Mitleid lernen, sowie sich immer wieder fragen: ist Hilfe hier erwünscht und angemessen oder nicht?!

Das macht jeden einzelnen und eine ganze Gemeinschaft viel stärker und kraftvoller!

Caroline Myss ist sogar davon überzeugt, dass die „Verwundeten Heiler“ unsere Welt retten werden!

Das bringt uns zum nächsten Archetyp.

9.3. DER „5D-PIONIER“

Dieser Archetyp ist meiner Ansicht nach gerade erst in der Entstehung begriffen:

Das sind jene Menschen, die wissen, dass NICHTS von dem, wie es bisher lief so weitergehen kann. Sie sind Aufbruchs- und Umbruchsfetischisten und

lernen in einem Bereich ihrer Leidenschaften so viel und so oft sie können, in dem Wissen, dass es auch da neue Wege geben muss.

Diese Menschen haben einen Sinn für die Zukunft – ihre Aufgabe besteht buchstäblich darin, die Zukunft, das Neue, das Frische, das andere in die Gegenwart zu bringen.

Sie machen Mut Neues zu riskieren, Mut zum Scheitern zu haben und überhaupt ist Mut eine ihrer hervorstechendsten Eigenschaften. Sie lassen sich nicht von ihren Ängsten ausbremsen!



Sie haben das Potenzial, zu den Helden des Neuen, was da entstehen will zu werden – sie brechen auf in Denkstrukturen und lebbare Wirklichkeiten, die andere bisher für Fiktion hielten. Sie sind quasi die Bewusstseinsarchitekten der neuen Zeit!

Viele von ihnen haben ihre metaphysische Wahrnehmung geschult, beherrschen das außerkörperliche Reisen, das luzide Träumen und haben ein Talent zum Schamanismus etc.

Ihre größte Herausforderung ist, ihrer Vision – egal wie groß oder klein – immer treu zu bleiben, egal, was andere sagen oder meinen. Ihr größter Gegner ist die Angst vor der eigenen Courage und die Macht der Ängste anderer...

Ein Ausdruck ihres Schattens ist das sich Sühnen in Negativ-Szenarien... und – besonders heikel – jene, die sich für den Transhumanismus und die „Totale Technisierung“ begeistern... Auch sie sind „5D-Pioniere“ – doch manifestieren sie eine sehr unerlöste Version davon!

Insgesamt sind 5D Pioniere Agenten des Wandels, brechen bisherige Glaubensmuster, Konventionen und gar Gesetze, die der Menschheit nicht mehr dienlich sind.



Wer diesen Aspekt in sich freischalten will, dem empfehle ich:

- Positive Science-Fiction Filme und Bücher nach Ideenpotenzial zu scannen
 - Sich mit Gleichgesinnten zusammen zu tun, mit denen man eine Vision mit bewusster Vorstellungskraft entstehen und dann vielleicht sogar aktiv umsetzen kann
 - Beharrlich und geduldig zu bleiben
 - Die eigene Intuition zu schulen
-
- Träumen Aufmerksamkeit zu schenken
 - Vorsichtig zu sein, mit wem man seine Gedanken teilt – so manches Pflänzchen kann durch eine ätzende Bemerkung eines Traditionalisten zunichte gemacht werden.
 - Zu üben, in allem das positive Potenzial, die innewohnenden Möglichkeiten zum Wohle des Seins zu sehen und auch, wenn sie nicht da sind und also ein Weg sich als Sackgasse entpuppt.
 - Ein hilfreiches Instrument aus dem Werkzeugkasten des „5D-Pioniers“ ist das positive Potenzial in anderen nicht nur zu sehen, sondern auch zu wecken, indem er darauf seine liebevolle Aufmerksamkeit lenkt.

Daran können wir uns alle ein Beispiel nehmen:

Lieben wir die gute Kraft ineinander hervor! Üben wir, uns mehr zu ermutigen und zu loben, als uns zu kritisieren! Manchmal können wir sogar schon erahnen, in wem welche gute Kraft steckt, bevor es derjenige selbst wahrnehmen und vor allem, selbst glauben kann!



Seien wir einander Geburtshelfer für unsere neuen Qualitäten!

10. ARCHETYPISCHE DYNAMIKEN:

Der Schwerpunkt sind heute die archetypischen Charaktere. Doch sie drücken sich gerne mal durch archetypische Dynamiken aus. Gewisse Urmuster und „Urthemen“ liegen ihrem Verhalten und ihren Konflikten zugrunde. Ich möchte euch an dieser Stelle auch für archetypische Dynamiken sensibilisieren.

Zumal auch das gerade ein hilfreiches Licht auf unser Zeitgeschehen wirft. Interessanterweise gelten sie sowohl persönlich als auch überpersönlich! Was ein Tropfen durchmacht, erwischt auch den ganzen Ozean!

10.1. DUNKLE NACHT DER SEELE

Kurz: Das alte, vertraute funktioniert nicht mehr. Das neue, unbekannte ist noch nicht greifbar. Dazwischen ist ein seelisches „Niemandland“ – oft mit Identitätsverlust verbunden

Dieser Begriff geht auf ein Gedicht des christlichen Mystikers Johannes vom



Kreuz aus dem 15. Jhd. zurück. Der Psychologe C.G. Jung nahm dieses Konzept in seine therapeutische Arbeit mit auf. Damit ist gemeinhin ein Zustand totaler Verzweiflung und Hoffnungslosigkeit gemeint. Wie eine schwere Depression. Manche verleitet diese Verfassung tragischerweise zum

Selbstmord. Dabei muss gar nicht ihr Körper sterben, sondern nur ihre alte Vorstellung von ihrem Leben.

Diese schmerzhafteste Phase ist kein Dauerzustand, sie ist nur der Wegbereiter. Sie ist quasi der „Durchlauferhitzer“ zur Bereitschaft, alle inneren Widerstände schließlich aufzugeben. Und damit das Alte endlich loszulassen und Neues zu wagen. Jetzt endlich jene Wege zu gehen, die man bisher vermie-

den hat. Dazu gehört auch, eigene, ungeahnte kreative Potenziale zu entdecken und zu aktivieren. Selbst, wenn sie einen erschrecken. Das Vertrauen ins eigene Wesen muss erst (wieder) integriert werden.

Gegenwärtig wird von vielen die „Dunkle Nacht der Seele“ immer wieder erwähnt, um die aktuelle Situation von Verzweiflung, Rat- und Hilflosigkeit vieler Menschen zu charakterisieren. Es wäre wichtig, ihnen begreiflich zu machen, dass es natürlich eine (Er)lösung gibt. Auch wenn diese möglicherweise anders aussieht als sie sich vorstellen können oder wollen.

10.2. TOD UND WIEDERGEBURT

Kurz: Eine Chance zu lernen, dass wir Seelen mit einem Körper und nicht Körper mit einer Seele sind: in Wahrheit sind wir unsterblich!

Noch identifizieren sich die meisten Menschen mehr mit ihrem sterblichen Körper als mit ihrer unsterblichen Seele – und entsprechend gilt der Tod als höchste Bedrohung. Doch betrifft dieser tatsächlich nur das Ende des physischen Körpers. Unsere Seele ist unsterblich, alters- und



zeitlos und liebt und lebt ewig. Bis wir das zutiefst verinnerlicht haben, bleiben wir Spielball unserer Angst vor dem Tod und sind entsprechend manipulierbar.

Doch wenn wir diese Vorstellung und damit diese Angst überwinden und zutiefst verinnerlichen und begreifen, dass wir als Seele, als einzigartiges Lichtwesen, unsterblich sind und aus diesem Bewusstsein leben und handeln, machen wir einen Quantensprung im Bewusstsein und auch als Menschheit.

10.3. DAS RINGEN UM DIE LIEBE GOTTES

Heilige Dreieinigkeit



SEI VERBUNDEN

Von Ariane Renée

Kurz: Noch immer projizieren viele von uns die elterliche Autorität auf einen Gott „da draußen“ obwohl er in unserem Innern beheimatet ist!

Doch wenn wir endlich auch seelisch erwachsen werden, erkennen wir: wir sind dieser Gott und eigentlich müssen wir nichts für diese Liebe tun, außer bereit sein, sie zu empfangen.

Des Weiteren sind noch sehr viele Menschen damit beschäftigt, bewusst oder unbewusst, die „Liebe Gottes“ zu erlangen, d.h. für alle Mühsal endlich durch Fülle, Gesundheit und Freiheit belohnt zu werden. Zumeist sind dies Menschen, die schon von ihren physischen, irdischen Eltern nicht wirklich das erhalten haben, was sie so dringen gebraucht

hätten. Nämlich ein gesundes Selbstwertgefühl und ein tiefes Bewusstsein darüber, dass Gott oder das Göttliche keine Autorität im Außen sind, eine Instanz, die über uns richtet, usw.; sondern das ist, dem wir Gestalt verleihen. Jeder von uns ist ein Fraktal Gottes und in Wahrheit sind wir unsere strengsten Richter. Wenn wir uns stattdessen unserer bedingungslosen Selbstliebe hingeben können, werden wir individuell und kollektiv immer freier, gesünder und stärker!

Der Kontakt mit unserer fünften Herzkammer hilft uns dabei! Laut Michael Roads ist die metaphysische Verbindung von unserer Zirbeldrüse/Drittem Auge, der Sonne aus unserem zwölften Chakra und die fünfte Herzkammer die wahre „Dreifaltigkeit“, die wir mittels bewusster Vorstellungskraft in uns herstellen können und die uns dann zu Erstaunlichem befähigt. Je bewusster wir uns dessen, werden, was wir in Wahrheit sind!

Es gibt mehrere geführte Meditationen von Michael Roads auf Deutsch und Englisch, und sogar die Texte dazu. Mehr dazu unter Quellen.

Es geht um spirituelle Alchemie!

Kurz: Die Mystiker wissen: das Metaphysische geht dem Physischen voraus – was wir in uns wandeln, kann sich im Außen verändern!

Es geht vor allem darum, unsere höchstmöglichen Potenziale freizuschalten, die beste Version unserer Selbst zu entdecken und zu erleben. Das heißt aber nicht, dass wenn wir „unerlöster“ sind, schlechtere Menschen sind... Eine Knospe ist nicht schlechter als die geöffnete Blüte... (Metapher stärken!)

Wir sind aufgerufen, unsere unerlösten Aspekte in die Erlösung zu bringen. Durch bewusste Auseinandersetzung, heilsame Erkenntnisprozesse und gegebenenfalls therapeutische Unterstützung.

Jeder von uns hat die Aufgabe, seinen Selbstwert zu heilen, sich in Selbstliebe zu üben und sich zu würdigen. Wir müssen uns so behandeln, wie wir von anderen behandelt werden wollen. Und wir müssen andere so behandeln, wie wir behandelt werden wollen...

Nur wir können unser höchstes in uns hervorbringen!

11. WELCHE ARCHETYPEN BESTIMMEN UNS PERSÖNLICH?

Um unsere Potenziale besser erkennen und entwickeln zu können, ist es hilfreich, die eigenen Archetypen ins Bewusstsein zu holen und aktiv, aber spielerisch mit ihnen umzugehen:

Dazu habe ich einen Impulskatalog zu Ermittlung der eigenen Archetypen entwickelt. Den kann man in verschiedenen Bewusstseinszuständen durchgehen und intuitiv für sich beantworten:



- ☞ *Was für Filme, Märchen und Mythen sprechen mich an? Welche Archetypen erscheinen bei ihnen in prominenter Form? Mit wem identifiziere ich mich?*
- ☞ *Welche Geschichten habe ich geliebt, liebe ich noch heute? Wer sind meine Lieblingsfiguren?*

Die Wahrscheinlichkeit ist, dass die Anlage zu allen auch in mir – mehr oder weniger erlöst – vorhanden ist. Sonst hätte ich keine Resonanz dazu!

- ☞ *Wie steht es mit prominenten Menschen und Figuren (nicht alle sind Menschen...) in unserer Geschichte?*
- ☞ *Wer ist aus meiner Sicht bewundernswert – gar nachahmenswert? Wen verachte ich vielleicht (das könnte ein Hinweis auf einen unerlösten Archetyp sein...)*



Auch Licht und Schattenprojektionen liefern wertvolle Hinweise.

Meine Erfahrung ist, dass wenn wir jemanden sehr bewundern, wir das tun, weil eine ähnliche Karat Zahl an Fähigkeit in uns schlummert... und das gilt auch für eine Schattenprojektion: die Wahrscheinlichkeit, dass etwas, das wir in anderen total ablehnen, was für uns selbst ein Thema ist, ist sehr, sehr groß.

Neid kann ebenfalls einen interessanten Hinweis liefern, wie es um uns bestellt ist. Es heißt: „Neidisch

ist jener, der nicht wagt, durch die ihm offenstehende Tür zu treten, durch die der Beneidete bereits beherzt gegangen ist.“

☞ *Wie klar ist meine Wahrnehmung in Bezug auf meine Archetypen?*

Halte ich mich für einen Künstler – aber das Leben scheint mir keine Gelegenheit zu geben, das auszudrücken? Dafür gibt mir das Leben jede Menge Gelegenheit zum Netzwerken – vielleicht bin ich eher eine Art Agent?

Könnte das, was in meinem Leben problemlos läuft ein Hinweis auf meinen befreiten Archetypen sein? Der, den ich zum Ausdruck bringen soll? Höre ich „den Ruf des Lebens“ oder ignoriere ich ihn, weil ich lieber was anderes hören würde? Aber was ich lieber hören würde, findet keine Resonanz im Universum?

In der Regel können wir nur das in uns erfolgreich zum Ausdruck bringen, was in uns steckt und nicht das, was wir nicht haben.

Wer Lust hat, kann einmal in einer der vielen online Listen von Archetypen stöbern

Welche sprechen mich an, welche weniger? Das spüre ich daran, dass die Beschäftigung mit ihnen mir Kraft gibt und teilweise auch, wenn sie mir Kraft nehmen – das ist wahrscheinlich in Hinweis darauf, dass da noch was unerlöst/unfrei ist. Wenn es gar nichts mit dir macht, du neutral bleibst – spielt dieser Archetyp für mich gerade keine Rolle! Vielleicht kann ich sogar sagen, welche für mich eine vorrangige und welche für mich eine zweitrangige Bedeutung haben... Es ist klug sich auf etwa 5-12, die uns reizen zu beschränken.



Mal mit engeren Freunden darüber sprechen: welche Eigenschaften fallen einem zu anderen sofort ein? Wie charakterisieren wir einander gegenüber Dritten? Wenn wir uns als Götter darstellen sollten, dann als Gott für was? Für die Natur, für Kampf, für Technik? Usw...

☞ *Was für Charaktere erscheinen in meinen Träumen?*

☞ *Wenn ich mit unscharfem Blick in den Spiegel schaue (mindestens 10 Minuten!) was für Gestalten zeigen sich mir dann?*

12. ARCHETYPEN JENSEITS DES MENSCHLICHEN

Und natürlich durchdringen Archetypen, alles was lebt. Überall im Multiversum.

Natürlich repräsentieren Tiere auch gewisse Archetypen. Beim Löwen, bei der Maus und bei der Ziege ist es vielleicht noch einfach für uns, das zu deuten. Doch bei der Giraffe, dem Goldfisch und der Stubenfliege ist's vielleicht schwieriger... Und leider muss ich heute über die Tiere und ihre mythologische Bedeutung hinweg gehen.



12.1. FABELWESEN

Aber ich werde ein paar Worte zu jenen verlieren, die wir „Fabelwesen“ nennen. Auf der mythologischen Ebene, in unserem Unbewussten oder Unterbewusstsein sind sie alles andere als „fantastisch“. Da sind sie ganz real. Und das zurecht. Denn bis in unser Mittelalter war die Trennung der Frequenzebenen, in der sich beispielsweise Drachen und Einhörner aufhalten, offen. Gelegentlich kamen Menschen in ihre Welt und ab und zu einige von ihnen zu uns. Ganz physisch, ganz real.

Daran können sich einige von uns erinnern und es ist in jedem Fall Teil unseres kollektiven Gedächtnisses bzw. unseres kollektiven Unterbewusstes!

Meine Vermutung ist, dass je höher unsere Welt wieder in der Schwingung steigt, auch die Grenzen zwischen ihren Welten und unseren sich wieder öffnen, bzw. wir einander wieder als „real“ wahrnehmen können! Und unsere freigeschaltete Resonanz für sie wird sie zurück in unsere erfahrbare Wirklichkeit holen!

In der Zwischenzeit haben sie seit Jahrhunderten und weltweit in Märchen, Mythen und Filmen überlebt und übrigens auch in der Wappengestaltung! D.h. ganze Gruppen, Clans, Mannschaften wollten und konnten sich mit der Energie, der Frequenz identifizieren und sich aktivieren!

Also betrachten wir sie einmal genauer:

12.1.1. EINHÖRNER

Einhörner verkörpern absolute Unschuld und Reinheit – nur wer ganz klar mit sich ist, kann sie überhaupt wahrnehmen. Ihre Schwingung ist sehr hoch und fein, aber sehr kraftvoll in der Wirkung. Wenn sie auftauchen, geht es in der Regel um einen Ebenenwechsel zum Höheren.



Sie verfügen über eine übermenschliche Weisheit und ihre Kraft hilft das Dienen in den Einklang mit dem Göttlichen zu bringen, weist uns auf unsere inneren Schätze hin, die vielleicht noch im Verborgenen liegen und wie wir sie der Erde zugutekommen lassen können.

Sie stärken unseren heiligen Kern und helfen uns, unserer Wesenswahrheit Ausdruck zu geben. Die Einhörner waren mythologisch an der Schöpfung unserer Welt beteiligt und wissen um die Heiligkeit jedes Ausdrucks des Göttlichen Funkens.

Grundsätzlich sind sie auch ein Repräsentant der lichtvollen männlichen Energie und setzen sich mit ihrer ganzen Kraft für das Gute ein und schützen oder kämpfen sogar gegen das Ungute, Zerstörerische, Unreine...



Wenn dieser Archetyp in unerlöster Form auftritt, dann polarisieren sich die Fähigkeiten: d.h. der Kampf „gegen das Böse“ wird bar jeder Weisheit gefochten – das Dunkle als unbedingt feindlich betrachtet; oder es wird alles ignoriert, was nicht rein, heilig und edel ist... Eine Welt von Puderzucker und Seifenblasen... Oder es geht um das ewig Flüchtige, zutiefst ersehnt, aber immer gerade außerhalb des Greifbaren.

Und es ist ein bisschen auffallend, wie populär die Einhörner gerade sind oft werden sie mit Regenbogenfarbenen Mähnen und Schweifen dargestellt und sie pupsen, kacken und kotzen sogar Regenbögen. Und leider sind sie auch für die unguete Bewusstseinsprogrammierung von Kindern eingesetzt worden. Es ist höchste Zeit, dass wir diesem Archetyp wieder seine ursprüngliche Kraft zurückgeben und ihn nicht als Kitsch- und Sehnsuchtsrequisit verkümmern lassen.

12.1.2. PEGASUS

Wir alle kennen das Bild vom geflügelten Pferd. Es ist in den oberen Welten, der Sphären der Götter zuhause. Und wenn es mit seinen Hufen aufstampft, entspringen Quellen der Schöpferkraft – deswegen haben Künstler und besonders Wortkünstler oft einen Bezug zu ihm, denn das Element des Pegasus ist der Geist, der Äther.



Wenn Pegasus auftaucht, geht es um überraschende Eingebungen und Erkenntnisse, die den Blick aufs eigene Leben wandeln können. Er weckt den Schöpfer in uns und ermu-

tigt unseren Geist, seine Flügel auszubreiten und wahrhaft alte Grenzen und Vorstellungen zu überwinden. Zumeist wird es weiß dargestellt – das entspricht der Reinheit des klaren Geists.

In unerlöster Form verweist er auf Arroganz und Selbstherrlichkeit. Auf Hochmut und Größenwahn und die Missachtung von Körper und Materie, sowie der mangelnden Demut vor der Schöpfung überhaupt.

12.1.3. DRACHEN

Drachen stehen für unsere unbändige Kraft, unsere Verbindung mit den Elementen und unserer „wahren Größe“. Wenn sie sich zeigen, ist es immer ein Hinweis darauf, über das persönliche hinaus zu denken und zu fühlen und quasi mit unserem „kosmischen Bewusstsein“ in Kontakt zu gehen. Er unterstützt dein „totales Sein in allen Zeiten und Räumen



Er unterstützt uns, jederzeit über uns hinaus zu wachsen – und auch aus dem Bewusstsein unserer wahren metaphysischen Größe und Potenziale zu leben.

Als Hüter unserer Erde sind sie auch ein Ausdruck der göttlich Weiblichen Kraft.

Mit ihrer Hilfe kann man große Kraftfelder aufbauen, in denen sich ein Geschehen für viele Seelen vollziehen kann. Ihre Energie hilft, je nachdem, welchem Element sie sich zuordnen lassen (es gibt, Erd- Wasser- Feuer- Luft- Drachen, bei den Chinesen auch noch Holz- und Metalldrachen...) Belastungen und Verwirrung in diesen Bereichen aufzulösen. Sie heilen oft durch mehr Chaos – aus dem eine neue Ordnung hervorgeht.

In unerlöster Form sind sie fordernd, kontrollierend, gierig, sind auf Materie fixiert und drücken „heiße“ Gefühle aus: Wut, Rache, Eifersucht... “.

Er kann uns aber auch gemahnen, mit unseren „Kräften“ bewusst und konstruktiv umzugehen und damit insgesamt zur Balance in der Schöpfung beizutragen.

12.1.4. PHÖNIX

Er ist wahrscheinlich das kraftvollste Symbol für totale Selbsterneuerung – denn jeder kennt das Bild, des sich verbrennenden Vogels, der zu Asche zerfällt und dann wieder daraus in neuer Kraft ersteht. Also steht er auch für den ewigen Kreislauf des Sterbens und neu geboren Werdens. Physisch gilt das für unseren Körper.

Doch auf der Seelenebene bedeutet es nichts anderes, dass man ständig altes, überholtes loslassen, sterben lassen kann und Platz für einen neuen, lebendigen Ausdruck im eigenen Wesen erschafft.



Wenn er auftaucht, geht es um höchste Ansprüche. Dann müssen wir wahrhaft die stärkste, weiseste, klügste und liebevollste Version unserer selbst hervorbringen. Er zeigt uns den Weg zu Wundern und Magie und den Weg, auch das scheinbar Unheilbare und Unwandelbare doch zu wandeln...

Er verkörpert Magie und ungewöhnliche Begebenheiten und Wendungen – denn er ist in allen Zeiten und Welten zuhause und ein Hüter und Beschützer der kosmischen Gesetze. Er weiß, dass alles seine Zeit braucht, einen Rhythmus hat und es in- und extrovertierte Phasen gibt. Zeiten des Ausdrucks und der Handlung und Zeiten des Rückzugs und der Selbsterneuerung.

In seiner unerlösten Form verspottet er uns für unsere Neigung am Alten festzuhalten und uns der Erneuerung zu verweigern. Und für unsere gelegentlich Hoffnung, dass sich die Dinge zwar ändern mögen, aber wir selbst bitte nicht Teil dessen sein müssen...

12.2. AUCH GÖTTER BEDIENEN ARCHETYPEN

Und natürlich sind auch die Götterwelten von Archetypen durchdrungen... Sogar der monotheistische Gott, egal in welchem Namen er daherkommt, sei es Gott – Jahwe oder Allah (was übrigens Liebe heißt). Schon allein, dass er männlich ist und scheinbar „alleine“ regiert, sagt sehr viel über diesen alten Archetyp der göttlichen Instanz aus.

Bewusstere Menschen sprechen lieber vom göttlichen Prinzip oder der „höchsten Schöpfung“ und wenn es schon eine Gestalt haben muss, dann „Vater-Mutter-Gott“. Doch wird klar, dass was immer diese Instanz ausmacht, ihr unsere Sprache unmöglich gerecht werden kann. Nur eins ist sicher: wir sind ein fraktaler Ausdruck dessen!

Ein bisschen einfacher ist das mit den Archetypen bei den germanischen und griechischen Göttern. Kein Wunder, dass sie in die Welt der Comic-Figuren geschafft haben. Und auch die über 600 indischen Götter bieten ein reiches Spektrum an Archetypen und archetypischen Dynamiken.

Also unmöglich, dem an dieser Stelle ausreichend gerecht zu werden. Daher beschränke ich mich auf das, was ich jetzt gerade besonders wichtig finde:



In meiner Wahrnehmung benehmen sich die griechischen Götter wie die Figuren einer Soap. Ein Großteil der Konflikte und Handlungen hat hauptsächlich damit zu tun, dass ein Gott scharf auf eine andere Göttin oder eine Nymphe ist. Dann noch paar Kriegsgeschichten und häufig auch Diebstahl. Also Sex, Krieg

und Kriminalität. Die Gemüter dahinter haben in ihren jüngeren Inkarnationen vermutlich alle in Hollywood gearbeitet.

Dennoch waren sie die Namensgeber unserer Planeten, die ja unsere Horoskope bestimmen und jeder Gott und jeder Planet steht auch für eine bestimmte archetypische Dynamik. Das ist so eindeutig, dass die Amerikanerin Jean Shinoda Bolen Anfang des Millenniums zwei Bestseller geschrieben hat, die sich auf die Olympier beziehen. „Göttinnen in jeder Frau“ und „Götter in jedem Mann“. Sie sind durchaus unterhaltsam zu lesen.

Aber ich finde die germanischen Götter in Wirklichkeit viel interessanter. Ihre Archetypen sind nicht ganz so greifbar und ihre Charaktere komplexer und widersprüchlicher.

12.2.1. ODIN

Odin ist ein Gott, dem die Weiber nicht so wichtig sind – obwohl er auch verschiedene Göttinnen erfolgreich schwängert. Doch er strebt nach Wissen, Magie und Weisheit. Er erforscht die Welt mit einigen magischen Requisiten und bringt auch Opfer, um gewisse Fähigkeiten zu erlangen. Er opfert ein Auge für einen Schluck aus dem Brunnen des Riesen Mimir – das Wasser verleiht einem seherische Kraft. Er hingte sich neun Tage und Nächte an seinem Speer in den Weltenbaum Yggdrasil und fällt am 9 Tag schreiend vom Baum – und hat ein Wissen über die Runen. D.h. er begibt sich in eine schamanische Trance – und kehrt mit mehr Wissen ins Tagesbewusstsein zurück.



12.2.2. FREYA UND FRIGG

Und was die Göttinnen angeht, so sind sich Forscher der nordischen Mythologie bis heute nicht ganz einig, ob Freya – die nordische Liebesgöttin und Patin der Maibäume und Frigg – die nordische Schutzgöttin für Ehe, Leben und Mutterschaft nun eigentlich dieselbe Göttin sind – denn beide sind im Prinzip Partnerin Odins, des Göttervaters... Oder nur unterschiedlicher Verkörperungen des weiblichen Prinzips... Die eine das lüsterne Luder und die

Magierin – Freya, die andere die Ehefrau und Mutter... Das heißt beide zusammen bildeten den archetypischen Dreiklang: Hexe, Hure, Heilige...

12.2.3. KALI UND MUTTER MARIA

Und wo wir schon bei den Göttinnen und ihren Facetten sind: ich hab vor Jahren gelernt, dass für die Inder Mutter Maria ein Aspekt ihrer Göttin Kali ist – d.h. die haben überhaupt kein Problem damit, das gütige, mütterliche, heilige zu vereinen mit der ZerstörerIn dessen, was lieblos, würdelos und demütigend ist...

Und weil die Götter uns so lange in unserer Bewusstseinsgeschichte begleiten – egal ob sie einstmals verkörperte Wesen auf Erden waren oder nicht...Sie sind ein Schatz unseres kollektiven Bewusstseins.



12.3. SICH VON „GÖTTLICHEN PATEN“ UNTERSTÜTZEN LASSEN!

Und so kann ich nur jedem empfehlen, der bei der Beschäftigung mit seinen Archetypen feststellt, dass er gerne einen Paten oder eine Patin hätte, etwas feinstoffliche Unterstützung im Erleben und Erfahren dieser Energien... sich in den Götterwelten umzugucken und ihre archetypische Präsenz ins eigene Leben und Bewusstsein einzuladen. Das kann sehr, sehr machtvoll sein.

Als ich vor 30 Jahren Theaterwissenschaften studierte, erzählte mir mal ein indischer Professor für Theater, dass in vielen indischen Dörfern regelmäßig die „Mahabharata“ aufgeführt wird, das berühmte indische Heldenepos. Und dass die Schauspieler alle Laien sind, die am Anfang in ihre Rolle eingeführt werden und diese Rolle, dann so lange, wie das Stück dauert – es geht über mehrere Tage – innehaben. Auch wenn sie gerade gar nicht auf der Bühne gebraucht werden, bleiben sie „in ihrer Figur“. Sie verbinden sich so

lange mit der Energie der Götter und Helden, dass sie dann in der Zeit tatsächlich über „göttliche Fähigkeiten“ verfügen und so gute Bogenschützen sind, wie Arjuna, oder es donnern lassen können wie Bishma... Oder eine Aura entwickeln, wie Krishna.

Ich habe das nie vergessen und also habe ich vor 20 Jahren mal die germanischen Götter aufgestellt. Und obwohl wir unsere Stellvertreter hinterher ordentlich entrollt haben... fühlten sie sich alle durch diese Wiederverbindung mit der archaischen Kraft unserer deutschen Bewusstseinsentwicklung so beflügelt, dass es bei vielen zu erstaunlichen Entwicklungen im Alltag kam.



Also... um unsere eigene Göttlichkeit besser spüren und aktivieren zu können, ist es ausgesprochen hilfreich, den entsprechenden Archetypen in sich hochzuladen!

Und einen Satz zu Aliens, Engeln und aufgestiegenen Meistern: auch sie vertreten natürlich eine gewisse archetypische Energie und bilden selbst archetypische Charaktereigenschaften ab... Sie und ihre Beziehung zu uns Menschen wären ein eigenes BELIMA wert.

In jedem Falle gilt: **Alles ist IN uns...alles ist Teil der Schöpfung** und da wir ein Fraktal Gottes sind (eine Feststellung

von Elena Danaan, die mir sehr gefällt) haben wir alles in uns und können es bewusst anzapfen.

All die alten Archetypen und vermutlich auch die Zukünftigen...von denen wir noch gar nicht genau wissen, was sie sind und sein werden!

Stellen wir einmal ein paar Spekulationen an, da wir uns doch in einer Zeitenwende befinden:

13. ARCHETYPEN IN UNSERER ZUKUNFT

Wie ich eingangs erwähnte, entsprechen die Archetypen vielleicht den chemischen Elementen des Periodensystems. Zur Überraschung einiger Wissenschaftler, werden gerade neue Elemente entdeckt...und ich glaube, dass sich parallel auch unsere Archetypen und unser Umgang damit wandeln.

Wie ich eingangs sagte, spiegeln die aktiven Archetypen auch immer unseren Bewusstseinsstand und unsere Entwicklung.

13.1. ERSTARKEN DES GÖTTLICH WEIBLICHEN

Derzeit ist beispielsweise viel von der Rückkehr des „Göttlich Weiblichen“ als Energieprinzip die Rede. In uns selbst, aber auch kulturell. Das zeigte sich z.B. 2017/18 in der „MeToo“ Bewegung – die einen ganz starken Beigeschmack von „Kali-Energie“ hatte...

Und ich beobachte seit etwa zehn Jahren in meinem direkten Umfeld, dass die Erstgeborenen in vielen Familien Mädchen sind, das zweite Kind meist ein Junge. Ist das eine künftige Generation, die auf weibliche Führungskräfte vorbereitet wird? Ich erinnere mich an einen Kindergeburtstag einer vierjährigen mit ihren vierjährigen Freundinnen – alles „große Schwestern“ – der Kampf um den Sitzplatz bei der Geburtstagstafel, d.h. wer neben dem Geburtstagskind sitzen durfte, wurde schnell und praktisch geklärt. Mit einer Argumentation, die jedem CEO Ehre gemacht hätte. „Ich bin älter als du und weiß das besser!“



Kann es sein, dass es den Frauen der Zukunft nicht mehr primär darum geht, den bestmöglichen Kerl zu ergattern – sondern sie in die Verantwortung für jene gehen, die von ihrem Tun abhängig sind?

„Elsa“ aus die Eiskönigin drückt das u.a. aus!!! Sie ist keine Prinzessin nach dem Modell „Jungfrau in Nöten“, sondern eine Königin, die im zweiten Teil sogar ihren Schatten selbst integriert! Egal, wieviel Mist Disney auch produziert hat – damit haben sie etwas Gutem die Tür geöffnet...

Also halten wir fest: die neuen Archetypen werden vermutlich viel weiblicher und ausgewogener daherkommen als bisher.

Und auch die archetypischen Dynamiken:

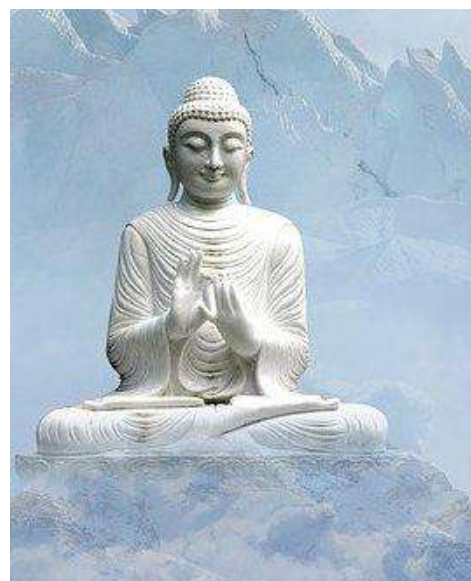
13.2. GEMEINSCHAFT WICHTIGER ALS HIERARCHISCHE ORDNUNG

Dazu gehört auch, dass sich soziale Gefüge – wie ich das ja schon im BELIMA 6 – „Neues Denken braucht das Land“ andeutete, nicht mehr diktieren lassen. Die neuen Netzwerke entstehen organisch, unabhängig von etwaigen Hierarchien, basierend auf kompatiblen Wertesystemen und gemeinsamen Zielen und Visionen. Herzverbindungen überschreiben Blutsverbindungen! Außerdem ist das konstruktive Miteinander wichtiger als der individuelle Status und das Prestige der einzelnen Beteiligten.

13.3. ES GIBT KEINEN ERLÖSER, ABER ERLÖSUNG

Und schließlich gehört die uralte menschliche Sehnsucht, bei Ohnmacht nach einem Retter zu rufen in die alte Zeit. Es wird kein „Ritter auf dem weißen Pferd“ oder auch den „himmlischen Erlöser“ geben. Das gehört genauso in die alte Zeit, wie Geld, Benzin und Parteipolitik.

Was uns jetzt befreit und erlöst, wird kein Militärgeneral, oder gesunder US-Präsident sein oder irgendeine himmlische Heerschar, sei sie mit Engelsflügeln oder Raumschiffen.



Doch die Energien dahinter, die bleiben und sie werden sich in neuer Form ausdrücken: durch uns und vor allem, durch uns gemeinsam! Buddha, Christus oder Kwan Yin: ihre Energie, ihr Geist sind IN uns, und immer verfügbar!

Wir müssen lernen, von „Innen nach Außen“ zu denken, statt von „Außen nach Innen“ – es geht nicht mehr darum, was wird gebraucht und wo kriegen wir das her. Sondern: was haben wir und was können wir damit verwirklichen?

Unsere Wirklichkeit ist ein Produkt und ein Spiegel unseres eigenen Bewusstseins und dem, was wir zulassen können.

Erst wenn wir wirklich bereit sind für Gnadenakte, werden sie geschehen – und zwar im Zweifel durch uns und für uns... Und erst dann werden sich die anderen Instanzen irgendwann dazu gesellen oder auch nicht. Bisschen Spannung muss sein...

14. ZUSAMMENFASSUNG UND ABSCHLUSS

Hier noch einmal eine Zusammenfassung der wesentlichen Punkte. Wie kann man das Bewusstsein um die eigenen Archetypen jetzt sinnvoll einsetzen? Sie bieten uns hilfreiche Werkzeuge beim Erforschen unserer Potenziale und Ausdrucksmöglichkeiten.



14.1. ZUSAMMENFASSUNG DER WICHTIGSTEN PUNKTE

- Archetypen sind ein grundsätzlicher Aspekt unseres Charakters und unseres Erlebens
- Sie sind hilfreich, um uns selbst und andere besser zu verstehen – sie helfen uns, die Dynamiken unseres Bewusstseins zu entschlüsseln.
- In Beziehungen interagieren unsere Archetypen mit denen der anderen – ein Konflikt kann manchmal in der Verstrickung unerlöster Archetypen wurzeln.
- Wir haben sie alle in uns und können sie gezielt aktivieren, manche liegen uns mehr als andere.
- Es ist klug, damit spielerisch umzugehen – d.h. sich nie mit einem Archetyp zu identifizieren, denn dann laufen wir Gefahr, dass er uns beherrscht, statt wir ihn!
- Es ist wichtig immer zu prüfen, wer unserer Archetypen gerade „am Steuer“ unseres Lebens sitzt“ – der innere Lausbub und der innere Wüterich sind meist ein schlechter Chauffeur!
- Aber als Orientierungshilfe machen sie das Leben verständlicher und vergnüglicher
- Es kann lohnend sein, für sich zu erforschen, was die erlösteste Form der eigenen Archetypen ist und ob sich sogar ein neuer anbietet, der vielleicht gerade erst im Entstehen begriffen ist. Alle, die oftmals „zwischen den Stühlen“ sitzen, wissen, was ich meine!

- Akzeptanz und Liebe hilft bei der Integration natürlich immer – uns ganz mit allen unsren Aspekten und jeden einzeln zu lieben und nach dem zu forschen, was liebenswert ist und was NOCH mehr Liebe braucht...
- Nicht nur wir, jeder andere ist auch ein Cocktail, ein Blumenstrauß an Archetypen. Wenn wir auf die erlösteste Variante fokussieren, kann es doch genau sein, dass das zum Vorschein und gar zur Blüte kommt? Und das wünschen wir uns für uns doch auch. Wenn das alle gegenseitig machen... kommen wir sehr weit! Lasst uns quasi gegenseitig unser „Licht“ hervorbringen!
- Archetypen helfen uns, uns unseres göttlichen Potenzials bewusster zu werden!
- Alles, was wir uns von außen wünschen, können wir durch einen bewussten Umgang und Abruf der Archetypen in uns erzeugen und beschleunigen

14.2. ABSCHLUSS:



Um auf das Bild mit der Reisegesellschaft zurückzukommen: In Wirklichkeit sind wir nicht nur jeder einzelnes Gruppenmitglied, wir sind die gesamte Reisegesellschaft! Die Strecke ist unsere Individuation- unsere Bewusstwerdung über unsere Göttlichkeit und das Leben von Liebe – d.h. der Schöpferkraft – zu der wir jeden Augenblick maximal fähig sind, im Einklang mit der Schöpfung und zum Wohle allen Seins!

Feiern wir die Wunder, die wir sind und bringen sie miteinander zur Blüte!

15. QUELLEN

Joseph Campbell: (1904-1987)

Amerikanischer Professor und Autor mit dem Fachgebiet Mythologie. Berühmt ist er für seine Definition der Heldenreise. Aber auch Archetypen spielen in seinem Werken natürlich eine große Rolle

- Webseite seiner Stiftung: www.jcf.org
- Bücher: [Der Heros in tausend Gestalten](#) (Hero with a thousand faces)
- Videos: [The Power of Myth](#) – Interviewreihe mit Bill Moyers

Carl Gustav Jung: (1875-1961)

Schweizer Psychiater, Traumforscher und Begründer der analytischen Psychologie (abweichend von Sigmund Freuds Psychoanalyse)

- Bücher: [Archetypen – Urbilder und Wirkkräfte des kollektiven Unbewussten](#)

Carolyn Myss: (*1952)

Amerikanische Autorin und Rednerin, mit den Schwerpunkten Heilung, Mystik, Spiritualität

- Webseite: myss.com
- Bücher:
 - [Sacred Contracts – Awakening your divine potential](#) (2001)
 - [Archetypes – A beginner's guide to your inner-net](#) (2013)
 - [Archetypen – Erkenne dich selbst und lebe deine Kraft](#) (2014)
 - [Heilung – Die fünf spirituellen Wahrheiten über die transformierende Kraft der Seele](#) (2013)
- Videos:
 - [2013 Archetypes](#)

- **Archetypes – Who are you?**

Teal Swan: (*1984)

Eine Amerikanerin mit spannender Biographie und vollen medialen Fähigkeiten, die sich seit einigen Jahren einen Namen als Autorin und spirituelle Lehrerin gemacht hat.

- Webseite: tealswan.com
- Bücher:
 - **Den Schatten umarmen** (Embracing the Shadow 2016)
 - **The Completion Process** (2016)
- Videos: Sie hat einen eigenen **YouTube Kanal**, da sind Videos auf Englisch und Deutsch.

Geoffrey Hoppe "Aspectology"

(Kurs wird auch auf Deutsch gelehrt)

Hier die Quelle des Englischen: [Aspectology® School Online - Information Only](#)

Chuck & Lency Spezzano:

- Webseite: [Psychology of Vision \(PoV\)](#) und [Chuck and Lency Spezzano](#)
- Bücher: [Psychology of Vision](#) (2021)
Chuck hat viele Bücher geschrieben – stöbere jeder nach seinem Gusto. Auch die Kartensets kann ich empfehlen!
- Videos: [Chuck Spezzano Live-Webinar: Deine innere Quelle ist der Schlüssel zur Selbstheilung!](#)

Michael Roads: (*1937)

- Webseite: michaelroads.com, michaelroads.online, michaelroads.de
- Bücher: u.a. [Jenseits der Grenzen der Wirklichkeit](#)“ (Through the Eyes of Love Book 2) 2010/11 erschienen.
In diesem Buch schildert er seine Begegnung mit Drachen und Einhörnern. Auf Deutsch ist das Buch leider vergriffen. Wer das unbedingt lesen will, melde sich bitte persönlich bei mir. Ich könnte dann zumindest für Zugang zu diesen beiden Kapiteln sorgen...
- Meditationen: Im englischen Original gibt es die monatliche Sonntagsmeditation zur Heilung der Menschheit gegen eine Abo-Gebühr auf seiner Webseite: [Healing Humanity Meditation](#). Es liegen auch [Audioversionen der übersetzten Meditationen](#) vor. Die entsprechenden Texte auf Anfrage [bei mir](#).

Bildquellen:

Alle Bilder stammen fast ausnahmslos von diesen drei kostenlosen Plattformen für Bilder:

- [Pixabay](#)
- [Unsplash](#)
- [Wikicommons](#)

Das Bild von Ariane Renée wurde von ihr erstellt zum kostenfreien Teilen.